

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heyls.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

Kind kan hassen, und aus ihren Sorgen lassen?

4. Ja wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter. Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin, meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan! Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich ge-

schrieben an: Wie mag es denn anders seyn, ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu geg'n dir ist groß, dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heyls.

I. Vom Tod und Auferstehen.

843. W. Jesu Christ du höchstes Gut.

Neh Gott, ich muß in Traurigkeit, mein Leben nun beschliessen, dieweil der Tod von meiner Seit so eilend hat gerissen mein treues Herz, der Tugend Schein, des muß ich iht beraubet seyn; wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenc in meinem Herze, die sie mir hat zu jeder Zeit in Freud und auch in Schmerzen, erwiesen aanz beständiglich, mein Kreuz und Weiden mehret sich, vor Angst möchte ich vergehen.

2. Bey wem soll ich auf

dieser Welt rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verschwinden. Ich gläub und red es ohne Scheu: die best ist die getraute Treu, der muß ich iht entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes Schwerdt jekund durch meine Seele die abzuschneiden oft begehrt aus ihres Leibes Höhle. Wo du nicht, o Herr Jesu Christ, in solchem Kreuz mein Tröster bist, muß ich für Leid verzagen.

5. O treu geliebtes selges Herz, zu dir will ich mich wenden, in diesem meinem grossen Schmerck, ob sich mein Angst wolt enden, ich will be-

H 4

traf

trachten deinen Stand, wie Gott dir alles Leid gewandt in höchste Freud und Wonne.

6. Kein' Angst und Erübsal, Weh und Noth kan dich je kund verlegen, im Himmel thut der fromme Gott mit Liebe dich ergözen. Die Seele schaut mit Lust und Freud die heilige Dreieinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchste hat dich in seinem Schooß, und wischt dir ab die Thränen, er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch sehzen. Du stehest bey der Engel-Schaar, lobsingest Gott frey ohn Gefahr mit süßem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanfft und fein ohn alle Quaal und Sorgen vor allem Unglück groß und klein, liegt er darin verborgen, kein Heinelein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren seyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird Jesus Christ, dich wieder auferwecken, und weil du auch sein Schäflein bist, wird er die Hand außstrecken, dich führen in sein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kömmt nicht wieder her zu mir in dis betrübte Leben; Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben in höchster Freude, Mann und Luß, die deine Seele

täglich kost't, drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser Freudigkeit wolln wir einander kennen, da wird und denn zu keiner Zeit der bitter Tod mehr trennen. Ach welche Freude wird dann seyn, wann ich die, die ich ist bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Die will ich stets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Christen will gebühren. Gott alles Trostes sieh bey mir, und mich durch seinen Geist regier, zu seines Namens Ehren.

844. M. Freu dich sehr o meine Seele x.

Ach! wenn köhmen noch die Stunden, ach! wenn kömmt der frohe Tag, da ich werden soll entbunden, aller Pein und aller Plag? Da ich nicht so viel Weidruß, dulden und empfinden muß, da mein' Angst und alles Leiden, sich verkehrt in ewge Freuden.

2. Wird ich doch herum getrieben, auf dem Horn und Sünden-Reer, und von Creuz und Anglück; Hieben, immerfort verlezet sehr, wie ein Schiff, so Seegel loß, hier und dort kriegt manchen Stoß: So werd ich herum gesaget, und mit Angst und Noth geplaget.

3. Hier sind Klippen, hier Syrenen, hier ein

Stru-

Stru-
die
nen
Lif
füß
fie
und
bel
gar
4.
del
Nul
Fre
GE
ist
nich
Jes
sieh
schei
5.
zu
Kur
Ber
ist
unfr
füh
gel
Mü
schal
6.
Erd
nuz
im
Lebe
hab
dar
Him
Freu
bittr
7.
gib
als
wan
Waf
sters
HE
sieh
fern

Strudel und Abgrund, diese können sich beschö- nen, daß man nicht der List wird kund, hört, wie süß die Wollust singt, bis sie uns zum Nege bringt, und zur Klipp und Wir- bel drehen! denn so ist es gar geschehen.

4. O wohl dem, der schon gelanget an den sichern Ruhe-Port, und in stolzer Freude pranget, dort bey Jesu, seinem Hort. Der ist ausser der Gefahr, darff nicht sorgen immerdar: Jesho wird ein Sturm ent- stehen, und das Schiff zu scheitern gehen.

5. Hier ist sicher's nichts zu finden, man ist stets mit Furcht umflickt, auf den Bergen in den Gründen, ist der Satan gar geschickt unsre Schwachheit zu ver- führen, er läßt keinen Man- gel spühen, wie er, so bey Müh als Rasten, uns zu Schaden mög antasten.

6. Aber diß, so ist die Erde, uns zum wondern nurgelehnt, wenn ich einst im Himmel werde mit der Lebens-Kron gekrönt, so hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmels-; Wonne, ewige Freuden, machen süß die bittere Leiden.

7. Nun, HERR Jesu, gib mir Gnade, daß ich als ein Pilgrim hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben stets an Dir: Sey du, HERR, mein Leitestern, sieh in Noth und Tod nicht fern: Und wenn ich von

hier abscheyde, nimm mich in die ewige Freude.

245. Mel. Wenn mein Stündlein zc.

Ach wie elend ist unsre Zeit allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammer- thal, ist Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohlgelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat, solchs alles auf uns erben. O Gott gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, du unsre Zuflucht bist, Dein Hülffe thu uns senden, denn du der deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geis- ste sieh uns bey, ein selig Stündlein auch verleihe, durch Jesum Christum, Amen.

246. Mel. Wer nur dich lieben Gott zc.

Ach wie ist mir so herks- lich bange! Mein Schmersen wächst für und für, weil ich nicht im- mer an dir hange, o Jesu, meines Herzens Zier. Für Liebe, JESU, bin ich schwach. Mein Geist ver- gehet, Ach! Ach! Ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommers-Tagen, ver- welcket von der Sonnen-
H h 5
Bluth,

Gluth, so will mein Geist, mein Gesicht: Wenn ans
in mir verzagen, mein Leib dre schlaffen, ich mich mü-
wird Kraftlos samt dem he, und denck an trauri-
Muth. Denn deine Liebe ge Beticht. Ich brin-
brennt in mir, für Pein ge meine Nächte zu mit
bin ich gestorben schier. Seuffzen, o! der Jam-

3. Da ich dich neulich mer: Ruh.
kaum erblickte, brandt al- 8. Wie ein Nacht-Vög-
sobald mein Herz in mir, lein auf dem Dache sich
da ich mich an dir süß er- wimmer, lechzend nieder-
quickte, wuchs immermehr, setzt: So halten meine
die Liebs-Begier: Nun Augen-Wache, wenn sie
aber du dein Angesicht mit Thränen mich geneht.
verbirgest, ach! mein Herz Ich seuffze nach dem La-
zerbricht. ges-Licht. Ach kam mein

4. Nun fühl ich erst die Jesu! kommt er nicht?
Macht der Flammen, dein 9. Der Schmerz ist
Pfeil hat mich verwundet groß und macht mich dü-
gar; Die Kräfte schwin- sten; Ich sehne mich zu
den allzusammen, der Leib tausendmahl nach Jesu,
eilt zu der Todten-Vaar; meinem Lebens-Kürsten;
Mein Angesicht wird Die Seuffzer fassen keine
bleich und blaß! Die Zahl, die ich zu meinem
Wangen sind von Thrä- Jesu schick, daß er doch
nen naß. komm und mich erquick.

5. Ach sagt mir nichts 10. Wie lang soll ich für
von Gold und Schätzen Liebe brennen: Ach! soll
von Ehr und Wonne die denn diese Flamme mich
ser Welt! Mich muß das verzehren ganz? Willst du
nur in Trauren sehen, was nicht kennen die Seele,
sonst der Mensch für Wol- die so ängstlich dich ruf-
lust hält. Weg Eitelkeit fet und zu Tag und Nacht
weg Triegeren, weg Rauch sich quälet: O der Liebes-
und Dampf, weg Roth Macht!

6. Ach sagt mir nichts 11. Mag dich mein Klä-
von Speis und Träncken gen nicht bewegen, so laß
ich; Speise mich mit Thrä- dich rühren meine Pein.
nen-Brod. Was andern Die Zunge will sich bey
süß, muß mich nur krän- mir legen: Die Augen fin-
cken: Nichts ist mir süßer, ken tieff hinein. Ach laß
als der Tod. Komm lieb- dein armes Länbelein
ster Tod, komm bring nicht länger in den Meng-
mich hin wo Jesus ist: sten fern.
Komm, mein Gewinn. 12. Wo sind die Rosen-
rothe Lippen? Wo ist der

7. Was wünsch ich mir Wangen Purpur-Prach?
die Abend-Ruhe? Es Sie sind verblichen wie
kommt kein Schlaf in die Klippen in dieser fin-
stern

fern Todes, Nacht. Ich dennoch im Tod dich lie-
gehe frum für großem ben o du lieber Gott.
Leid: Erbarme dich, denn 18. Wenn nun der Geist
es ist Zeit. aus seiner Höle gewichen,
soll die Grabchrift fern:

13. Die Augen sind mir
schon gebrochen, der Ader-
schlag ist nicht mehr hier,
das Herze fühl ich nähr,
lich pochen, kein Lebens-
Zeichen ist an mir, als daß
ich oft den Athem zieh,
und seufft, Ach! Jesu,
wärsi du hie!

14. Ach ist denn keiner
hie zu finden, der meiner
sich erbarme noch? Wann
Menschen-Trost pflegt zu
verschwinden, pflegst du
mein Jesu, trösten doch,
und diesem Jammer kanst
du nu, mit trocknen Augen
sehen zu?

15. Ihr Wächter, komst
aus Salems Zinnen, und
schauet meinem Elend zu,
mein Herze will wie
Nachs zerrinnen, ich fin-
de nirgends keine Ruh.
Ich muß vor Liebes-Wein
vergehn, ach Jammer! ach
es ist geschehn!

16. Sagt meinem
Freund, den ich geliebet,
viel tausend, tausend-gu-
te Nacht: Sagt ihm, daß
er mich hab betrübet, und
in mein Grab hinein ge-
bracht. Er ist mein Leben
und mein Tod, mein Her-
ze bricht für Liebes-
Noth.

17. O! weh die Ohn-
macht tritt zum Herken;
Reicht Aepffel, Balsam,
Blumen zu! Erquicket
mich in meinen Schmer-
ken, bis mich die süsse Lo-
des Ruh erfreut, ich will

Hier schläffet die verliebte
Seele, die für süß bitterer
Liebes-Wein gestorben,
und doch gangen ein,
wo Lieb' und Leben ewig
seyn.

847. In eigener Mel.

Ach! wie nichtig, ach
wie flüchtig ist der
Menschen Leben, wie ein
Nebel bald entsethet, und
bald wiederum vergehet,
so ist unser Leben sehet.

2. Ach! wie nichtig, ach
wie flüchtig sind der Men-
schen Tage! Wie ein
Strom begiñt zu rinnen,
und im Lauffen nicht hält
innen, so eolt unsre Zeit
von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach
wie flüchtig, ist der Men-
schen Freude! Wie sich
wechseln Stund und Zei-
ten, Licht und Dunkel,
Fried und Streiten, so
sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach
wie flüchtig ist der Men-
schen Schöne! Wie ein
Blümlein bald vergehet,
wann ein rauhes Lüftlein
wehet, so ist unsre Schöne
sehet!

5. Ach! wie nichtig, ach
wie flüchtig, ist der Men-
schen Stärke, der sich wie
ein Löw erwiesen, über-
worfen mit den Riesen,
den trifft ist ein kleine
Drüsen.

6. Ach! wie nichtig, ach
wie

wie flüchtig ist der Menschen Glücke, wie sich eine Kugel drehet, die bald da bald dorthin fehet, so ist unser Glücke sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre, über den, dem man hat müssen heut die Hände bößlich küssen, tritt man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der Menschen Wissen, der das Wort kan trefflich führen, und vernünftig discoursiren, der muß allen Wiß verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der Menschen Tichten, der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk erfonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, sind der Menschen Schätze! Es kan Fluth und Gluth entstehen, dadurch eh wirs uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen, der durch Macht ist hoch gekiegen, muß zuletzt aus Unvernügen, in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen prangen! Der im Purgur hoch vermessen ist, gleich wie ein Gott gefest, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach

wie flüchtig sind der Menschen Sachen, alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

848. Mel. Liebster Jesu du zc.

Wlenthalben wo ich gehe, sitze, tiege oder stehe, sehn ich mich nach Jesu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Creuz und Keiden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerußt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben, O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelen.

4. Herrlich werd ich mich erfreuen wean mich Christus wird verneuen, und im Himmel führen ein, prächtig da bey ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem Herrn Jesu singen, ewig werd ich stimmen ein, mit den lieben Engelen.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden, owie selig werd ich seyn bey den lieben Engelen!

849. M. Herrlich thut mich verlangen.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich

ich von dannen, zu Christ
dem Bruder mein, auf
daß ich zu ihm komme,
und ewig bey ihm sey.

2. Nun hab ich über
wunden Creuz, Leiden,
Angst und Noth, durch
sein heilig fünff Wunden,
bin ich verführt mit Gott.
Wenn meine Kräfte bre-
chen, mein Athem geht
schwer aus, und kan
kein Wort mehr sprechen,
Herr nimm mein Seuff-
zen auf.

3. Wann mein Herz und
Gedanken, irgehen als
ein Licht, das hin und her
ihut wanken, wann ihm
die Flamme gebricht. Ach
laß mich an dir kleben,
wie eine Klett am Kleid,
und ewig bey dir leben in
der himmlischen Freud.

4. Alsdann sein sanfft
und stille, laß mich Herr
schlafen ein, nach deinem
Rath und Willen, wenn
kömmt mein Sündlein.
Wohl in des Himmels
Throne sing ich Lob, Ehr
und Preis, und ewig bey
dir wohne, Vater, Sohn,
Heilger Geist.

850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die
Jesus hat bestimmt,
da alles Leid bey mir ein
Ende nimmt: Gehab dich
wohl, mein Kereker, böse
Welt, mit allem dem, was
deinem Geist gefällt.

2. Komm meine Seel
wir wolken nunmehr
gehn, wo Gottes Sohn
und seine Diener stehn:

Wir wollen uns gesellen
zu der Schaar, die unver-
rückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt sey ewig
dieser Tag, an welchem ich
durch G D T verlassen
mag, was sterblich ist, und
blendt mein Augen: Licht,
daß ich nicht seh des Höch-
sten Angesichts.

4. Ach JEU Christ,
mein Leben in dem Tod,
mein Trost in Pein, mein
Freund in Angst und
Noth; ich wende mich mit
aller Kraft zu dir, ach thu
mir auf die süße Lebens-
Thür.

5. Ich gebe dir von gan-
zem Herzen hin, was du
erlöst, und was ich durch
dich bin; Nimm meine
Seel, wenn sie von Leib
ist loß, in deine Hand und
väterlichen Schooß.

6. Du bist mein Ziel,
mein Ende, Ruhm und
Preis, mein Mittel:
Punct, mein süßes Para-
deiß, in dir allein findt
meine Seele Ruh, drum
seufft ich auch dir unauf-
hörlich zu.

7. Ach! ach, wie sehr
verlangt mich doch nach
dir, komm doch! mein
Trost, mein Leben, komm
zu mir! verzeuch doch
nicht, aus dieser ästern
Höhl in deinen Hoff zu ho-
len meine Seel.

8. Ich warte schon mit
sehnlichem Verdruß, auf
dich mein Lieb, und beiz
nen ewgen Fuß; Ich bin
fast krank und mein ver-
liebter Geist ist gleichsam

H h 7

weg

weg von mir nach dir ge-
reißt.

9. Jedoch, damit ich dir
nichts schreibe für, so will
ich gern und willig bleiben
hier; Bis kommt die Zeit,
in welcher ich als Braut,
dir meinem Gott und
Bräutigam werd vertraut.

851. Mel. Christus der
uns seligmacht ꝛc.

Einen guten Kampff
hab ich auf der Welt
gekämpffet, denn Gott
hat sehr grädiglich meine
Noth gedämpffet, daß ich
meines Lebens Lauf selig-
lich vollendet, und die
Seele Himmel auf Gott
dem Herrn gesendet.

2. Forthin ist mir bey-
gelegt der Gerechten Kro-
ne, die mir wahre Freud
erregt, in des Himmels
Throne; Forthin meines
Lebens Licht, dem ich hier
vertrauet, nemlich Got-
tes Angesicht meine Seele
schauet.

3. Dieser bösen schänd-
den Welt jämmerliches
Leben, mir nun länger
nicht gefällt: Drum ich
mich ergebe, meinem
Jesu, da ich bin izt in
lauter Freuden: Denn sein
Tod ist mein Gewiß, mein
Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr
mein Freund, alle meine
Lieben, alle die ihr um
mich weint, laßt euch nicht
betrüben; diesen Abtritt,
den ich thu in die Erde
nieder, schaut die Sonne
geht zur Ruh, kömmt doch
morgen wieder.

852. Mel. O JESU
Christ, du ꝛc.

In Würmlein bin ich
arm und klein, mit Lo-
des Noth umgeben, kein
Trost weiß ich in Marck
und Bein, im Sterben
und im Leben, daß du
selbst, Herr Jesu Christ,
ein armes Würmlein
worden bist, ach Gott!
erhör mein Klagen.

2. Laß mich, Herr Christ,
an deinem Leib ein grü-
nes Zweiglein bleiben, mit
deinem Geiß, Herr, bey
mir bleib, wann sich mein
Seel soll scheiden. Wann
mir vergeht all mein Ge-
sicht, und meines Blei-
bens ist mehr nicht, allhier
auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in
dieser Noth umkommen
noch verzagen, komm mir
zu Hülff, du treuer Gott
mein Angst hilf mir er-
tragen: Denck, daß ich bin
am Leibe dein ein Glied
und grünes Zweiglein,
im Fried laß mich hin-
fahren.

4. Gedencck, Herr, an
den theuren Eyd, da du
selbst hast geschworen, so
wahr du lebst von Ewig-
keit, ich soll nicht seyn ver-
lohren, ich soll nicht kom-
men ins Gericht, den Tod
ewiglich schmecken nicht,
dein Heyl wollst du mir
zeigen.

5. Ach Gott, laß mir
ein Leuchte seyn dein
Wort zum ewigen Leben,
ein selges End wollst mir
verleihn, ich will mich dir
erge,

ergeben, ich will dir traun
mein HERR und GOTT,
denn du verläßt in keiner
Noth, die deiner Hülff er-
warten.

6. Drum will ich nun
befehlen dir mein' Seel in
deine Hände, ach treuer
GOTT steh vest bey mir,
dein'n Geist nicht von mir
wende, und wenn ich nicht
mehr reden kan, so nimm
den letzten Seuffzer an
durch IESUM CHRISTUM,
Amen.

833. Mel Ich hab mein
Sach GOTT.

GOTT ist genug, HERR,
hole mich, mein Herz
das wart't und sehnet sich
nach einer sanften Himel-
fahrt, darauf es spart sein
Trost und größte Freudens
Art.

2. Der Francke Leib fühlt
seine Noth, kömmt immer
näher nun dem Tod: Die
Seele hat auch jederzeit
viel Kampff und Streit,
und so empfindt sie man-
ches Leid.

3. Viel Seuffzer dieses
mir treibt aus, und sehn
mich nach des Vaters
Haus, an Leibes Kräfte
ausgezehrt, sich stets ver-
mehrt, was meinen Muth
und Trost verheert.

4. Die Seele gänzlich
abgematt, wird dieses Le-
bens ziemlich satt: Denn
deine Zucht, o Vater
macht, daß sie verschwacht
und keiner Wollust nicht
mehr acht.

5. Dennoch, HERR JE-
su, Himmels, Kost, bleibest

des Herzens Theil und
Trost! Wenn alles hin,
und du nur bleibst, daß
Leid verreibst, und alle
Thränen abereibst.

6. Nichts tröstet mich
auf dieser Welt: Nur
IESUS mir allein gefällt:
Du bleibst meins Her-
zens Trost und Theil,
HERR GOTT, mein Heyl,
mich heimzuholen nicht
verweil.

854. Mel Zion klagt
mit Angst 2c.

Freu dich sehr, o meine
Seele, und vergiß all
Noth und Quaal, weil
dich nun CHRISTUS dein
HERR ruft aus diesem
Jammerthal; Aus der
Trübsal, Angst und Leid,
solt du fahren in die Freud
die kein Dhr jemals gehö-
ret, und in Ewigkeit auch
währet.

2. Tag und Nacht hab
ich geruffen zu dem HERR-
ren meinem GOTT, weil
mich stets viel Creuz be-
troffen, daß Er mir hülff
aus der Noth: Wie sich
sehnt ein Wandersmann,
daß sein Weg ein End mög
han, so hab ich gewünschet
eben, daß sich enden mög
mein Leben.

3. Denn gleich wie die
Rosen stehen unter Dor-
nen Spiken gar: Also auch
die Christen gehen in lau-
ter Angst und Gefahr.
Wie die Meeres Wellen
sind, und der ungestüme
Wind: Also ist allhier auf
Erden unser Lauff voller
Beschwerden.

4. Welt

4. Welt, Tod, Teufel, Jung nicht mehr kan spre
Sünd und Hölle, unser schen, der Verstand sich
eignes Fleisch und Blut nicht besinns, bist du doch
plage stets hie unsre See- mein Licht und Hort, Les-
le, lassen uns bey keinem ben, Weg und Himmels-
Ruth. Wir sind voller Psort, Du wirst mich in
Angst und Klag, lauter, Gnad regieren, auf der
Creuß sind unsre Lag, rechten Bahn heimzuführen
wann wir nur geböhren 9. Laß dein Engel mit
werden, findt sich Jammer mir fahren auf Elias Wa-
gnug auf Erden. gen roth, meine Seele wol

5. Wann die Morgen- Noth herleuchtet, und der
Schlaff sich von uns bewacht, Sorg und Kum-
wendt, Sorg und Kum- mer daher streichet, Müß
findt sich an allem End: Erden, unse beyd vereis-
Unsre Thränen sind das nigt werden.
Brod, so wir essen früh 10. Freu dich sehr, o
und spat, wenn die Sonn meine Seele, vergiß aller
nicht mehr thut scheinen, Noth und Quaal, weil dich
ist nur lauter Klag und nun Christus dein HErr
Weinen. ruft aus diesem Jammer-
thal, seine Freud u. Herr-

6. Drum, HErr Christ, lichkeit solt du sehn in E-
du Morgen-Sterne, der wigkeit, mit den Engeln
du ewiglich aufgeht, sey jubiliren, in Ewigkeit tri-
von mir ikund nicht ferne umphiren.
weil mich dein Blut hat
erlöst: Hilf, daß ich mit
Fried und Freud mög von
hinnen fahren heut, ach
sey du mein Licht und
Straffe, mich mit Bey-
stand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich stiehen, an mein'm bit-
tern Todes-Gang, durch dein' Wunden will ich zie-
hen ins Himmlische Pa- terland, in das schöne Pa-
radeiß, drein der Schächer thät sein Meis, wirst du
mich, HErr Christ, ein füh- ren, und mit ewger Klar-
heit zieren.

8. Ob mir schon die Au- gen brechen, das Gehöre gar verschwindt, msine

Jung nicht mehr kan spre
schen, der Verstand sich
nicht besinns, bist du doch
mein Licht und Hort, Les-
ben, Weg und Himmels-
Psort, Du wirst mich in
Gnad regieren, auf der
rechten Bahn heimzuführen

9. Laß dein Engel mit
mir fahren auf Elias Wa-
gen roth, meine Seele wol
bewahren, wie Laz' rum
nach seinem Tod. Laß sie
ruhn in deinem Schooß,
und erfülle sie mit Trost,
bis der Leib kömit aus der
Erden, unse beyd vereis-

10. Freu dich sehr, o
meine Seele, vergiß aller
Noth und Quaal, weil dich
nun Christus dein HErr
ruft aus diesem Jammer-
thal, seine Freud u. Herr-
lichkeit solt du sehn in E-
wigkeit, mit den Engeln
jubiliren, in Ewigkeit tri-
umphiren.

855. Mel. Hertzliebster Jesu u.

Geliebten Freund, was
thut ihr so verzagen,
mit vielem Seufftze, Heu-
len u. Wehklagen, darum
daß dieser Leib soll in die
Erden geleyet werden?

2. Wisset ihr nicht, daß
sein Stündlein ist kom-
men? Der HErr hat ihn
genädig weggenommen,
und aus der Angst, die ihn
ostmahls gebissen, gänz-
lich gerissen.

3. Wie hat er müß'n in
G'fahr zu allen Zeiten mit
Teufel Fleisch und bösen
Menschen streiten, viel
Hertz-

Hersleid erfahren und ertragen, mit vielem Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den besten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt ist und in grosser Freude, ist angethan mit einem weissen Kleide, und preiset hoch, mit Englischem Gesichte, Gottes Gerichte.

7. Aber sein Leib, der ist wird hingelegt, ist wie ein Korn ins gute Land gesät, wird auferstehn in Krafft mit grossen Preise, himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn, wann ihm und auch uns aller die Stimm des grossen Gottes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wann seine Glocken klingen, mit grosser Freud wiederum zusammen bringen, und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir dann in ganz himmlischen Geberden, ohn Sünd und Klag, beynder bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen

Nergernissen, gar nicht mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar Engel reine uns lieben im verklärtem Fleisch und Veine, und ewiglich Gott lob'n in seinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein geliebten Freund, bedencken, und euer Herz nicht wie die Heyden fräncken, die von den Todten, wann sie die begraben, kein Hoffnung haben.

13. Gott helff, daß wir zur Zeit auch still einschlafen, und von dem Herrn sammt allen seinen Schaafen, am jüngsten Tag zum Leben, aus der Erden erwecket werden.

856. Mel. O Welt, ich muß dich lassen &c.

Gott Lob, die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradies. Ihr Eltern dürfft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans Gott beser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die ist wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten Tage da nichts als lauter Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, und läffet mich entrinnen der über-

überhäufften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben, ein bessers wird mir geben, Gott in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Gott eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lang weinen, in diesem Thranen Thal. Ein schnell und selig Sterben, ist schnell und glücklich erben, des schönen Himmels Ehren Saal.

6. Wie öfters wird verführet, manch Kind, an dem man spühret, rechtschaffne Frömmigkeit, die Welt voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Neze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzten, den Christus hier wird setzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, ist, nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz; doch, wann ihrs recht betrachtet, und was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. Gott zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, was er nicht vor gesehen, und was

Er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller Sünden, in weiser Eiden stehn, und tragen Sieges Palmen in Händen, und mit Psalmen des Herren Lob und Ruhm erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen gedencet zu erfüllen, und in Gedult sich ihm ergiebt.

12. Ade nun send gesegnet, was euch ihund begehnet, ist andern auch geschehn: Viel müßens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder sehn.

857. Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in deinem Gericht, du weißt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wisslich gläub, daß du allein mich hast von Sünd'n gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bey den Gedanken, und

und laß mich ja zu keiner Frist von diesem Glauben wanken, sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kannst seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Gränge, in Wasser Noth, Hiß oder Kält, oder durch Pestilenz, nach deinem Rath wilt nehmen hin: so richt mich, Herr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß, mich unbescheiden hätte, gieng etwa oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß mich, HERR, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O Herr, gib mir in Todes-Wein, ein säuberlichs Heberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übriga Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will noch dir mein End' vorschreibe, sondern dir allwea halten still, bey deinem Wort verbleiben, und gläuben, daß du als

ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thuganz ergeben, denn sieh, der Tod ist mein Gewinn: Du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klage, das weiß ich g'wis, am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

858. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Herr JESU Christ, wahr'r Mensch und Gott, der du lidst Marter, Angst und Spott, für mich am Creuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollest mir Sünder gnädig seyn, weñ ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht! wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich Hülf zerrinnt, so komm, o Herr Christ, mir bestehend, zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammer-Thal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, dann nimm sie Herr! in deine Hand, der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Auferstehung mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey und meiner Sünd nicht mehr gedend, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HERR vergib all unser Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult.

12. Bis unser Stündlein Kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, deinm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlaffen seliglich.

359. M. Valet will ich dir geben zc.

Herklich thut mich verlan gen nach einem

selgen End, weil ich hie bin umfangan mit Trübsal und Elend, ich hab Lust abzuscheyden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewigen Freuden, O Jesu komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffl und Höll, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell, warum solt mir denn grauen, vorm Tod und höllschent G'sind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selges Kind.

3. Wann aleich süß ist das Leben, der Todt sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden, von Wärmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt aleich reizet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut all ihr Zier: Doch ich es gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freu

Freu
und
Doch
Mü
Freu
kom
gesch
scher

7.
lasse
der
mass
mei
sterb
nem
moh
aus

8.
zagen
lein
Hülk
die
mer
sen
tret
bele

Ehe
9.
der
ten
all
schied
bleib
werd
ander
in den

10.
ganz
Chris
seligs
Engel
ewige
ben
und
ges

11.
wanck
sa Chr

Freunden aut, das mir
und ihn'n bringt Leide:
Doch tröstet mich mein
Muth, das wir in grössern
Freuden zusamen werden
komm'n, und bleiben un-
gescheiden im himmli-
schen Thron.

7. Ob ich auch hinter-
lass betrübte Wäpselein,
der'r Noth mich über-
mass jammert im Herzen
mein, will ich doch gerne
sterben, und trauen mei-
nem GOTT, Er wird sie
wohl versorgen, retten
aus aller Noth.

8. Was thut ihr so ver-
zagen, ihr arme Wäpse-
lein? Solt euch GOTT
Hülff versagen, der speist
die Raben klein; From-
mer Wittwen und Wäp-
sen ist GOTT der Vater
treu, Trost dem, der sie
beleidet, das gläubet ohne
Scheu.

9. Geseign' euch GOTT
der Herr, ihr Vielgelieb-
ten mein, trauret nicht
allzufehr über den Ab-
schied mein, beständig
bleibt im Glauben, wir
werdn in kurzer Zeit ein-
ander wieder schauen dort
in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich
ganz wenden zu dir, Herr
Christ allein, gib mir ein
seligs Ende, send mir dein
Engel ein, führ mich ins
ewige Leben, das du erwor-
ben hast durch dein Leiden
und Sterben, und blut-
iges Verdienst.

11. Hilf das ich ja nicht
wancke von dir, Herr JE-
su Christ, des schwachen Her-
ren, gleich wie ein Löw und

Glauben Stärke in mir zu
aller Frist, hilf mir ritter-
lich ringen, dein' Hand
mich halt in acht, das ich
mag fröhlich singen, GOTT
lob! es ist vollbracht.

80. Mel. Herr Jesu
Christ wahr.

Hilff, Hilff, hilf in
Angst und Noth, er-
barm dich mein, o treuer
GOTT, ich bin doch ja dein
liebes Kind, Trost, Teufel,
Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf Dich,
mein GOTT und HERR,
wann ich dich hab, was
will ich mehr? Ich hab ja
dich, Herr Jesu Christ,
du mein GOTT und Erbi-
ser bist.

3. Des freu ich mich
von Herzen fein, bin gu-
tes Muths und harre dein,
verlass mich gänzlich auf
dein'n Nahm'n, hilf, Hel-
fer hilf, drauff sprech ich
Amen.

81. Mel. Vater unser
im Himmelreich.

Se lieg ich armes
Würmelein, kan re-
gen weder Hand noch
Hein, von Angst mein
Herz im Leib zerspringt,
mein Leben mit dem Tode
ringt: Vernunft und alle
Sinn sind matt, meins
Lebens bin ich müd und
satt.

2. Darum, Herr Jesu,
zu mir eyl, vertreib des
Teufels feurig' Pfeil, der
um mich iht thut brüllen
des schwachen Her, gleich wie ein Löw und
grim

grimmiger Bär, daß mich
von dieser Lieb nicht scheid
Ansechtung, Angst noch
Herkeleid.

3. HERR, laß mich in
dem Dienste dein, nur dein
geringsten Diener seyn,
den besten Glauben mir
verleih, daß ich gerecht
und selig sey, erlöset
durch dein theures Blut,
von Sünden, Tod und
Höllens-Cluth.

4. HERR, wann mein
Stündlein kömmt heran,
so laß dein Engel um mich
stahn, daß sie mein Seel
ins Himmels-Claul heim-
führen aus dem Jammer-
thal, und sie da bleib in
deiner Hand, als dein
durchs Blut erworbnes
Pfand.

862. In eigener Mel.
Die Antwort siehe p. 771.
Ich bin ja, HERR, in
deiner Macht, Du hast
mich an das Licht gebracht
Du unterhältst mir auch
das Leben: Du kennest
meiner Noth-Zahl, weißt
wann ich diesem Jammer-
thal auch wieder gute
Nacht muß geben: Wo,
wie und wann ich sterben
soll, daß weißt du Vater,
mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun
als dich allein, der mir in
meiner letzten Pein habe
Trost und Rath weiß bey-
zu springen? Wer nimmt
sich meiner Seelen an?
wenn nun mein Leben
nichts mehr kan, und ich
muß mit dem Tode rin-
gen, wenn aller Sinnen
Kraft gebricht, thuß Du

es Gott, mein Heyland
nicht?

3. Mich dünckt, da lieg
ich schon vor mir in großer
Hitz, ohn Kraft und Zier,
mit höchster Herzens-
Angst befallen, Gehör
und Rede nehmen ab, die
Augen werden wie ein
Grab! Doch kränckt die
Sünde mich vor allen:
Des Satans Anklag hat
nicht Ruh sezt mir auch
mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posau-
nen Thon, und seh auch
den Gerichts-Tag schon,
der mir auch wird ein Ur-
theil fällen, hier weist
mein Gewissens-Buch da
aber des Gesetzes Fluch,
mich Sünden-Kind hinab
zur Höllen, da, wo man
ewig, ewig leidet! Mord,
Jammer, Angst und Peter
schreyt.

5. Kein Geld noch Gut
errettet mich: Unsonst
erbeut ein Bruder sich,
den andern hie erst loß zu
machen: Er muß es ewig
lassen stehn. Wir werden
ewig nicht entgehn,
kriegt einmahl uns der
Höllens-Rachen, wer hilfft
mir sonst in dieser Noth?
Wo du nicht Gott, du Todes-

des-Tod?
6. Der Teufel hat nicht
Macht an mir, ich habe
bloß gesündigt dir, dir, der
du Missethat vergiebest.
Was maßt sich Satan des-
sen an, der kein Gesetz mir
geben kan, nichts hat an
dem, was du, Herr, lies-
test, er nehme das, was
sein ist, bin: Ich weiß, daß
ich

ich
7
theu
mit
daß
ge
Sat
sch
Der
rett
re!
fren
viel
8
gew
mich
tieff
ken
Ang
Gese
mich
ken
ich
keins

863

Ich
sen
da
wie
wol
sant
nem
Erde
schad
erwe
hie n
2.
Herr
wohl
sein,
joach
der
zur E

ich des HERRN bin.
 7. Herr Jesu ich dein
 theures Guth, bezeug es
 mit selbst deinem Blut,
 daß ich der Sünden nicht
 gehöre: Was schont dann
 Satan meiner nicht, und
 schreckt mich durch das
 Zorn- u. Gericht? Komm,
 rette meines Leidens Eh-
 re! was giebest du mich
 fremder Hand, und hast so
 viel an mich gewandt?

8. Nein! nein, ich weiß
 gewiß mein Heil, du lässest
 mich, dein wahres Theil, zu
 tieff in deine Wunden si-
 ken; Hier lach ich aller
 Angst und Noth: Es mag
 Gesek, Höll oder Tod auf
 mich her donnern oder bli-
 zen: Dieweil ich lebe, bin
 ich dein, im Tod kan ich
 keins Fremden seyn.

863. Mel. Wie schön
 leuchtet der 2c.

Ich freue mich von Her-
 zgen Grund, auf die-
 sen Tag, auf diese Stund,
 da ich soll schlaffen gehen,
 wie lieblich wird es doch
 wol thun, wenn mein Leib
 sanfft auszuruhn, in sei-
 nem Sarg wird stehen:
 Erden werden, kan nicht
 schaden, aus Genade wird
 erwecken, Jesu, was sich
 hie muß strecken.

2. Denck nach, mein
 Herz, wie wird dir seyn so
 wohl, so lieblich, süß und
 fein, wenn du hast ausge-
 jaen das Sünden-Kleid
 der Sterblichkeit, u. nun
 der Geiſt hier aus der Zeit
 zur Ewigkeit geflogen; dro-
 z: hin fällt.

den loben. Gott den Wei-
 sen wirst du preiſe mit den
 Frommen, die zu ihrem
 Jesu kommen.

3. Von GOTT zu seyn,
 verlangt mich sehr, die
 Lust vermehrt sich mehr u.
 mehr, dich, Jesu, zu um-
 fassen: Solts nicht bald
 werde, Herzens-Hürst, daß
 der, so inig nach dir dürst,
 werd einmahl losgelassen?
 Heraus! spann aus, aus
 dem Loche, von dem Tuche,
 den, so schreuet, und den
 Jesus nur erfreuet.

864. In eigener Mel.
 Ich hab mein' Sach
 Gott heimgestellt, Er
 mache mit mir, wies Ihn
 gefällt, soll ich allhier noch
 länger leb'n, nicht wider
 streb'n, sein'm Willn thu
 ich mich ganz eraeb'n.

2. Mein Zeit und
 Stund ist, wenn Gott
 will, ich schreib Ihm nicht
 vor Raas noch Ziel, es
 sind gezählt all' Härlein
 mein, beyd groß und klein,
 fällt keines ohn den Wil-
 len sein.

4. Es ist allhie ein Jam-
 merthal, Angst, Noth und
 Trübsal überall, des Blei-
 bens ist ein' kleine Zeit,
 voll Mühseligkeit, und
 wens bedeneckt, ist imm'r
 im Streit.

4. Was ist der Mensch?
 ein Erden-Kloß, von Mut-
 ter-Leib kömmt er nack
 und bloß, bringt nichts
 mit sich auf diese Welt,
 kein Guth noch Geld, nimt
 nichts mit sich, wenn er
 zur Ewigkeit geflogen; dro-
 z: hin fällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, kein Günst, noch stolzer Muth, für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morg'n sind wir todt und liegn im Sarg, heut blühn wir wie die Rosen roth, bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n und aus dem Sinn, die Welt vergiffet unser bald, sey jung od'r alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibenshan, müßn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist kommn der bittere Tod, der nimmit und frist all' Menschen Kind, wie er sie findt fragt nicht, wes Stands od'r Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brodt ist Müh und Klag, wann mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im Fried, Sterbn ist mein Gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd ansicht, den, noch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in

Tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesus Christ für meine Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Hölle Bluth gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht scheidt, ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber fromm'r getreuer Gott all mein Gebeyn bewahren thut da wird nicht eins vom Leibe wein, sey groß od'r klein, unkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweiff' ich nicht, in ewger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach schleuß mich in die Wanden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, beschert uns alln ein'n selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzu gleich bald in dein Reich kom

komme

wiglic

865.

mi

Ich

gel

Vater

Imme

schiede

kon m

ist nur

6 Dite

den sa

Dabin.

2. S

voräbe

ich dein

mir lie

trachte

sehr bel

fertig b

und G

Freud

3. A

Wonn

bereit'

Sonne

leit: i

nun sch

Christo

Fried

ich mit

4. G

ibr Me

allzum

ibr nich

von fer

rechten

nehmt

in Gott

de fah

hernach

888. M

mi

Ich

Sich

kom

kommen und bleiben ewiglich.

865. M. Herglich thut mich verlangen.

Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein Zimmer Leben, es muß geschrieben seyn; Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht ist vorüber, o Welt was achst du dein! Der Himmel ist mir lieber! da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich Wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach selge Freud und Monne hat mir der Herr bereit't, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit: Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesehn' euch Gott, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumahl, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in Gottes Fried und Freud fahrt mir bald allhernach.

888. M. Alle Menschen müssen sterben.

Ich will ganz und gar nicht zweiffeln in der

auten Zuversicht zu Dir, Jesu, trotz den Teuffeln! Was mein Gott will, das geschieht, wenn die Himmel schon vergehn, dieses Wort bleibt ewig best, solt die Erd auch nicht bestehn; Mein Erlöser bleibt der Beste:

2. Laß die Elemente schmelzen von des Feuers grosser Hitz, laß sich durch einander wälzen Wasser und der Berge Spiz; Wann mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volk versmachtet, Jesus bey der Hand mich hält, wohl dem der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins Herz geschrieben, allerschönster Gottes Sohn, daß Du mich willst ewig lieben, mich, mich Asche, Staub und Thon. O du grosse Majestät! Wer kan deine Treu aussprechen, nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Herz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieses gute Werk in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der schmalen Himmels Thür; Du wirst mich auch lassen ein, Da, der Weg, die Thür, das Leben, alles wirst du mir dann sehn, wann Du Dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, schönster Himmels Bräutigam, brechen von des Glaubens Oele, wann du kommst, o Gottes Lamm! in der letzten

Si

Das

Mitter Nacht, da man wird Posajunen hören, selig, welcher munter wacht, wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, Gott wird vollführen, was Er angefangen hat; Jesus wird mich auch regieren, durch des Geistes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hochdrenmahl heilige Wesen, nun wird mein Jehovah seyn, dann wird meine Seel genesen.

867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach Gott weiß alles mich verläßt so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein Aufsenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frist und würgelt jung und alt, er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach Gott etc.

3. Kein Arkt, kein Arken, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach Gott wenn alles mich verläßt, so thue du an mir das best.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kühner Helden Muth hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunst und Macht vor ihm ist

ganz umsonst. Ach Gott wenn alles mich etc.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, o Gott wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach Gott etc.

6. Wenn mein Gemüths Buch, und des Geistes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer wird der mein erbarmet sich? Ach Gott etc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreit mir zu, wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach Gott etc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, vor Anseh und Quaal, wer süßt mich durch das finstere Thal? Ach Gott, wenn alles mich etc.

9. Herr Jesu, du allein solst mir in Todes Weiden die beste Hülf und Lab seyn, auf dich will ich die Welt gesehnen ewiglich. Ach Gott etc.

10. Herr Jesu, nimm mich auf, zu dir in Himmel hin auf, wenn ich vollende meinen Lauff; Ich ruff dich, so lang ein Odem ist in mir: Ach Gott, wenn alles mich verläßt etc.

868. M. Alle Menschen müssen sterben etc.

Q
der
sen
alles
in
alles
bleibe
JES
nicht.

2.
magst
haus
Tod,
durch
will,
Eins
es
das
gut,
JES
nicht.

3.
te
Stär
Darb
händ
stärk
Leibe
Such
erheb
mein
JES
nicht.

4.
ther
doch
ich
deine
Matt
spühr
nicht
mein
nicht
nimme

5.
des
des
Hers

Was abnehmen alle Glie-
der, laß verweisen die-
sen Leib: **JESUS** giebet
alles wieder, wenn ich nur
in Ihm verbleib, so mag
alles von mir fallen: **JESUS**
alles und in allen
bleibet meine Zuversicht:
JESUM laß ich nimmer
nicht.

2. Leibes, Hütte, du
magst brechen: Irdisch
Haus, fall immer ein:
Tod, wilt du mein Herz
durchsiehen? Wie **GOTT**
will, es mag drum seyn.
Eins weiß ich, und glaub
es feste; Was **GOTT** thut,
das ist das beste. Alles
gut, was mir geschieht,
JESUM laß ich nimmer
nicht.

3. Meine auffre Kräfte
te schwinden, und die
Stärke verliehret sich:
Darbey kan ich recht em-
pfinden, wie du, **JESU**,
stärkest mich: Wenn die
Leibes, Glieder beben;
Sucht das Herz sich zu
erheben zu **GOTT**, der
mein Hehl und Licht:
JESUM laß ich nimmer
nicht.

4. Was ich täglich schwä-
cher werde, spühr ich wohl;
doch bin ich froh. Denn
ich hoffe, schndde Erde,
deiner loß zu werden so:
Müdigkeit läst sich zwar
spühren, Beine wollen
nicht mehr führen, doch ist
mein Lauf drauff ge-
richtet: **JESUM** laß ich
nimmer nicht.

5. Wunderlich sind **GOTT**'s
Wege, dessen sich mein
Herz erfreut, meinen

Schwachen Leib ich lege hin
gestreckt, doch wird ver-
neut meiner Seelen geist-
lich Leben: Eins nimmt
GOTT, daß er könn geben
bessers; Drum mir nichts
gebricht. **JESUM** laß ich
nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh
und Wachen meine Kräfte
te matten ab. **GOTT**
mag, wie er will, auch
machen, gnug: **HERZ**,
wenn ich dich nur hab
Wilt du, daß ich länger
lebe; Darein ich mich
auch ergebe: Wie **GOTT**
will, mein Herze spricht:
JESUM laß ich nimmer
nicht.

7. Wollst ja deinem
Knecht abholen, der so
müd und matt, nur bald.
Dir sey Leib und Seel be-
sohlen, liebster Vater, mit
mir walt nach Genade
und Belieben: In dem wil
ich mich noch üben, daß
mein Sinn bleib so ger-
richtet: **JESUM** laß ich
nimmer nicht.

869. Mel. Zion klagt
mit Angst ic.

Qisset ab, ihr meine Lie-
ben, lasset ab von Trau-
rigkeit, was wolt ihr euch
mehr betrüben? Weil ihr
des versichert seyd, daß ich
alle Quaal und Noth über
wunden und bey **GOTT**
mit den Auserwählten
schweben, voller Freud, und
ewig lebe.

2. Derer Tod soll man
bezlagen, die dort in der
Höllen Pein, müssen lei-
den alle Plagen, so nur zu
Ji 2 erden.

erdenken seyn: Die GOTT aber nimmt zu sich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wollust träncket, wer ist, der sich darob kräncket?

3. In des HERRN JE-
SU Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt jederzeit. Wer dieselb ergreift im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin, mein GOTT hat mich hingenommen; Sterben ist iht mein Gewinn. Vor dem Unglück hat Er mich hingerafft so väterlich: Ist kan mich kein Trübsal proffen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer ohne Sorgen, sanfft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen iht die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts als lieben kan, der auf seinen Schoos mich setzet, und mit höchster Freud erlöset.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Therrung, Angst und Streit, und was mehr die grosse Sünden bringen vor Beschwermlichkeit. Sonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Christen Herz durchfährt, o viel besser, selig

sterben, denn durch dieser Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und Freud hat mich umfungen, kein Feind kan mich sprengen an, ich bin sicher ewiglich in des HERRN Hand, der mich Ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schwehen wider alle Feinde, GOTTES SOHN, der starckste Held. Seyd und bleibd Ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verfliehen.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater neüt, der die Ehrenden pflegt zu zählen, dem sein Herz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit in den Ort, da ich bin führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns iht geschieden hat, GOTT selbst wird uns alsdann weiden, und erfreuen in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies alhier mit einander subiliren, und ein Englisch Leben führen.

870 M. Freu dich sehr,
o meine ic.

2. J
Zeb
wer
Zeit
Und d
ken
bin, ha
Theil
Weil,
auf E
ber Er

2.
auch n
schlies
Trag
Gled
Sterb
immer
nach d
Thon
Grabe
kennet

3. I
werd i
mird a
Wo n
versen
die G
was R
roffen
seyn; u
ne Lieb
hin ver

4.
dieser
nicht
ber he
gen;
wird a
zeit es
sie all
besch
einen
sterber

5. S
und L
mein G
recht r
hilf, t

Leber **GOTT**, wenn
 I werd ich sterben, meine
 Zeit kufft immer hin.
 Und des alten Adams Er-
 ben, unter denen ich auch
 bin, haben das zum Vater-
 theil, daß sie eine kleine
 Weil, arm und elend sind
 auf Erden, und denn sel-
 ber Erde werden.

2. Ich will zwar mich
 auch nicht widern, zu be-
 schließen meine Zeit;
 Trag ich doch in allen
 Gliedern Saamen von der
 Sterblichkeit — geht doch
 immer da und dort, einer
 nach dem andern fort, und
 schon mancher liegt im
 Grabe, den ich wohl ge-
 kennet habe.

3. Aber, **GOTT** was
 werd ich denken, wenn es
 wird ans Sterben gehn?
 Wo wird man den Leib
 versencken, wie wirds um
 die Seele seh'n? Ach!
 was Ruiner fällt mir ein,
 roffen wird mein Vorrath
 seyn; und wo werden mei-
 ne Lieben, nach einander
 hin verfliehen?

4. Doch was darff es
 dieser Sorgen, soll ich
 nicht zu **Jesus** gehn? Lie-
 ber heute noch, als mor-
 gen, denn mein Fleisch
 wird auferstehn: Ich ver-
 zeih es gern der Welt, daß
 sie alles hier behält, und
 bescheide meinen Erben,
 einen **GOTT**, der nicht kan
 sterben.

5. Herrscher über Tod
 und Leben; mach einmahl
 mein Ende gut, lehre mich
 den Geist aufgeben, mit
 recht wohlgestalttem Muth
 hilf, daß ich ein ehrlich

Grab neben frommen
 Christen hab, und auch
 endlich in der Erde nim-
 mermehr zu Schanden
 werde.

87. M. Auf Christen- Mensch ic.

Machs mit mir, **GOTT**,
 nach deiner Güt,
 hilf mir in meinem Lei-
 den, was ich dich bitt, ver-
 sag mir nicht, wenn sich
 mein' Seel soll scheiden,
 so nimm sie, **HERR**, in
 deine Händ, ist alles gut,
 wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen,
 lieber **HERR**, Du wirst
 mirs nicht verderben,
 denn Du bist ja von mir
 nicht fern, ob ich gleich
 hier auß sterben, verlassen
 meine lieben Freund die's
 herzlich gut mit mir ge-
 meynt.

3. Ruht doch der Leib
 sanfft in der Erd, die Seel
 sich zu dir schwinget, in
 deine Händ sie unversehrt
 vom Tod ins Leben drin-
 get, hier ist doch nur ein
 Janmerthal, Angst, Noth
 und Trübsal überall.

4. Höll, Teufel, Tod,
 die Welt und Sünd, mir
 nicht mehr mögen schaden
 bey Dir, o **Herr**, ich Ret-
 tung find, ich tröst mich
 deiner Gnaden, dein ein-
 ger Sohn aus Lieb und
 Huld, für mich bezahlt hat
 alle Schuld.

5. Warum soll ich denn
 traurig seyn, weil mirs so
 wohl thut gehen, bekleidet
 mit Christi Unschuld fein,
 wie eine Braut ich stehe:
 Gehab' dich wol, du schänd:

de Welt, bey Gott zu leben mir gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanfft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes Sohn, der treue Heyland, den Du mich Herr, hast sehen lahn, und machst bekandt, daß Er sey des Lebens Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden, durch sein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und selig Licht für die Heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden, er ist deines Volcks Israel, der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen! Wen such'n wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Da bist du, Herr, alleine. Uns reuet unser Missethat, die dich Herr, erzürnet hat; Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger, barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken

in der bitteren Todes Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllens Rachen, wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du Herr alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger, barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllens Glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllens Angst unser Sünd uns treiben, wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger Herr Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

874. Mel. Herr Jesu Christ wahr'r 1e.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngsten Tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein

3. E
in G
lauter
Sünd
durch
hat.

4. E
sal un
zu ein
getrag
gestor

5. T
alle M
bis an
welche
ren;
wird

6. H
weisen
genesse
und N
die heil

7. S
hie sch
all' he
schick
tem F
komm

8. T
sus, u
durch
sons
ewiger
Preis

875. S
den
N
in mein
ich bin
ten T
Angst

2. W
daß m
das Gro
Mein

3. Sein Seele lebt ewig
in Gott, der sie allhie aus
lauter Gnad, von aller
Sünd und Missethat,
durch seinen Sohn erlöset
hat.

4. Sein Jammer, Trüb-
sal und Elend ist kommen
zu ein' in selgen End, er hat
getragen Christi Noth, ist
gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn'
alle Klag, der Leib schläfft
bis am Jüngsten Tag, an
welchen Gott ihn verklä-
ren, und ew'ger Freud
wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst ge-
wesen, dort aber wird er
gehessen, in ewger Freud
und Bönne leuchten wie
die heße Sonne.

7. Nun lassen wir ihn
hie schlaffen, und gehn
all' heim nnsre Strassen,
schicken uns auch mit al-
lem Fleiß, denn der Tod
kömmt uns gleicher Weis.

8. Das helff uns Chri-
stus, unser Trost, der uns
durch sein Blut hat erlöst,
sonst Teufels Gewalt und
ewger Wejn, Ihm sey Lob,
Preis und Ehr allein.

875. W. Nun laßt uns
den Leib begraben.

Nun lieg ich armes
Würmelein, und rub
in meinem Kämmerlein,
ich bin durch einen sanff-
ten Tod entaangen aller
Angst und Noth.

2. Was schadet mirs,
daß mein Gebein muß in
das Grab verscharret seyn;
Mein Seelchen schwebet

ohne Leid im Himmels-
Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck
in solcher Zier, präng ich
vor Gottes Thron allhie;
Mein Jesulein ist meine
Luft, mein Labsal, meine
beste Kost.

4. Was frag ich nun
nach jener Welt? Mein
Jesulein mich küßt und
hält, in Ihm erfreu ich
mich allein, ohn Ihn kan
ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinen war ich
erst gebohrn; zum Jauch-
zen bin ich nun erkohrn:
Ich singe mit der Engels
Schaar das ewig neue Jus-
bels Jahr.

6. Nichts liebers meine
Zunge singt, nichts reiners
meinen Ohren klingt,
nichts süßers meinem
Herzen ist, als mein herz-
liebster Jesus Christ.

7. Dram liebe Eltern
höret auf, zu klagen meis-
nen kurzen Lauff, ich bin
vollkommen worden bald:
Wer selig stirbt, ist goug-
sam alt.

8. Bedencket meinen
Freuden Stand, und wie
es in der Welt bewandt,
bey euch rumoret Krieg
und Streit: Hier herr-
schet Fried und Frölich-
keit.

9. Wer auf der Erden
lange lebt, derselb auch
lang an Sünden klebt:
Muß streiten oft mit
Fleisch und Blut, das
manchem weh und bange
thut.

10. Ja leiden muß er
Ji 4 Kreuz

Creutz und Noth, und noch wol einen langen Tod: Hier hab ich schon nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu tod, wie manches stirbt in Wassers Noth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt auß dem Jammerthal.

12. Solt es euch den nicht tröstlich seyn, daß ich so sanfft geschlafen ein? Daß mir das liebe Jesulein verkürzet meine Loth des Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auß, der euch zu heilen hab; ist bereit, wanns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor Groß und Kleine stehn, zur himmelischen Christ Tag; Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

876. Mel. Herr Jesu Christ wahr ic.

D Jesu Christ, mein Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht, auß Erden bin ich nur ein Gast, und drück mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schweres Kreuz, zu Dir ins himmlisch' Paradies, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast aenandt.

3. Zu reissen ist mein Herze matt, der Leib gar

wenig Kräfte hat. Allein meine Seele schreyt in mir: HERR, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich, durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes Pein, dein Blut Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen Streich und Ruthen frisch die Sünden; Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dorne Kron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Galt len Trankel mich lab, wack ich sonst keine Stärckung hab; Dein Angst; Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zerbricht; Behüte dich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creuz laß seyn mein Wander Stab, mein Ruh und Raht dein heiliges Grab: Die reinen Graben Lucher dein laß Paradies, da meine Sterbe, Kleider ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast aenandt.

10. Laß mich durch dein ne Nägel Wahl, erblickten die Genaden Wahl, durch die Herze matt, der Leib gar deine aufgespaltn

mein
begle
11.

HERR
mein

bau
Ehür

bes
Lauff

12
erwe

daß
bleib
dein

ersch
13.

erneu
leuch

Glan
dein?
gleich

bleib
14

so frö
mit d
der W
ewig

klar.
877

m
D

sterb
bitt,

gleich
nem

2.
dein

viel
den-

nicht
sen se

3.
dein
Grab

aufge
mei

mein' arme Seele heim-
begleit.

11. Auf deinen Abschied,
HERR, ich trau, darauf
mein' letzte Heimfahrt
bau thu mir die Himmels
Thür weit auf, wenn ich
beschließ meins Lebens
Lauff.

12. Am Jüngsten Tag
erweck mein'n Leib, hilf,
daß ich dir zur Rechten
bleib, daß mich nicht treffe
dein Gericht, welches das
erschrecklich Urtheil spricht

13. Alsdann mein'n Leib
erneure gan, daß er
leucht, wie der Sonnen-
Glanz, und ähnlich sey
dein'm klaren Leib, auch
gleich den lieben Engeln
bleib.

14. Wie werd ich dann
so frölich seyn, werd singen
mit den Engelein, und mit
der Auserwählten Schar
ewig schauen dein Antlitz
klar.

877. W. O Jesu Christ
meins Lebens &c.

O Jesu, Gottes Läm-
melein, ich leb od'r
sterb, so bin ich dein, ich
bitt, laß mich mit dir zu-
gleich ein Erbe seyn in dei-
nem Reich.

2. Denn was wär sonst
dein' Sterbens Noth, so
viel Striemen und Wun-
den-roth, wann ich auch
nicht der Seligkeit genieß-
sen solt in Ewigkeit.

3. Warum hättest du
dein Leib und Leb'n im
Grab verschlossen und
aufgek'n, wann nicht mein

Tod durch deinen Tod
ver sagt solt werd'n, du
treuer GOTT?

4. Darum, o Jesu, steh
mir bey, gewissen Trost u.
Hülff verleih, verlaß den
nicht, HERR Jesu Christ,
der mit dein'm Blut bes-
sprengt ist.

5. Im Friede laß mich
schlafen ein, und in dir
haben Ruhe sein, ein sel-
ges Ende mir bescher, dein
Antlitz laß mich sehen
HERR.

6. Ich bitt durchs bitter
Leiden dein, laß dis mein
lestes Wünschen seyn, so
will ich loben allezeit dich,
o HERR GOTT in Ewig-
keit.

878. Mel Was GOTT
thut &c.

O Treuer Jesu, der du
bist mein Hirte, Trost
und Leben, mein bester
Freund zu jeder Frist, dem
ich mich ganz ergeben. Ich
bitte dich ganz inniglich,
laß mich doch nicht ver-
derben, wenn kommt die
Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten
Ende bey, und hilf mir
überwinden: mach mich
von meinen Schulden frey
und sprich mich los von
Sünden: In aller Noth
sey mir dein Tod und un-
verschuldetes Leiden, ein
Anblick großer Freuden.

3. Erscheine mir zur sel-
ben Zeit, mit deinen off-
nen Wunden, die da, daß
ich soll seyn befreyt, aus
lauter Lieb empfunden:

Si s

Dein

Dein theures Blut kom mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, noch meinen Mund bewegen; So nimm die schwachen Seuffzer an, die sich im Herken regen: Laß für und für gar süß in mir den Namen JESUS schallen, wann mirs Gehör entfalten.

5. Darneben bitt ich, treuer GOTT du wollst mich ganz umfassen, und ja nicht in derselben Noth aus deinen Armen lassen: Ach möcht ich doch auch heute noch die theure Gunst erwerben, in deinem Schooß zu sterben!

6. Eh! nun so komm zu deinem Lamm mein Hirte Trost und Leben, mein bester Freund und Bräutigam, dem ich mich ganz ergeben: Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden, ins Reich der ewigen Freuden.

879. Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

Welt, ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Strassen, ins ewige Vaterland, mein'n Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben setzen in GOTTes gnädige Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Blei-

ben ist auf Erden, das Erbe muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von Gott gezogen durch Schand und Hüberey, will ich doch nicht verzagē, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sep.

4. Auf GOTT steht mein Vertrauen, sein Ang'sicht will ich schauen warlich durch JESUM Christ, der für mich ist aestorben, des Vaters HUND erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut. Kein Werk komit mir zu Frommen, so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glaubengut.

6. Ich bin ein unnützer Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewige Leben; Umsonst will Er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drum will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie Er mirs hat bereit't, hier mag nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele sich vom Leib scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach; Thu dich

zu Gott befehren, und von Ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; Sonst all irdische Sachen solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am Ende, ach la zu Gott dich wende, zu ihm steht mein Begier. Hüt dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abscheid zu Herzen, mein's Bleibens ist ich nicht mehr hier.

80. **W** Herglich thut mich verlangen.

God hab ich nun vollendet den schweren Lebens Lauff, mich ganz zu Gott gewendet, und geh ich Himmel auf: Schre matt bin ich von Thränen, mein Herz ist schwach von Noth, von Seuffzen und von Stöhnen, drum komm lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an hab ich es wohl erfahren, wie schwer die Himmels Bahn: Ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen, in stolzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? wanns auch auß allerbest sich können hier erheben, so ist es Mühsamkeit, nur lauter Mühsamkeit und Sorgen, nur lauter

Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum ist man lieber tod.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein Wanderer mann: Ach hält ich Maß! gefragt: Wann komm ich Himmel an? Wird ich noch lange gehen auf eitel Erden Land? Ach! werd ich nicht bald sehen das rechte Vaterland?

5. Gott Lob nun soll es werden, nun ist die Stunde herbey, daß ich von dieser Erden soll werden loß und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit, mich ritterlich gewaget: Die Kron ist mir bereit.

6. O Liebsten laß das Weinen, es ist ja ohne Noth, Gott eilet mit den Seinen, durch einen seligen Tod, eh noch viel Trübsal kommen. Gott weiß, sie dräuen schon: Wohl dem, der nur gekommen zum schönen Himmels Thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken, wann ihr mich lieben wolt, so dürfft ihr euch nicht kräncken, ob diesen Todes Sold; In diesem Welt Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland atebt.

8. Wir werden sehn verbunden, ehn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit nach Stunden, dort in der Ewigkeit: Da wird uns Gott verneuen, da werden wir uns auch recht

Si 6 mit:

Erw
mit
fahr

ber
Gott
und
doch
mit
mir
in sey
mein
sicht
arlich
der
des
ben,
wors

g mit
st bin
isonst
Kein
rom:
ihm
was

nnig
un ist
a daß
t das
i will
nicht
zienst

gerne
reich
s hat
nicht
Tod
iben,
n Lev

h von
u dich
muß
dich
ju

mit einander freuen, nach himmlischen Brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend guter Nacht, zur Himmels Lust und Freuden. Ihr Lieben seyd bedacht, wie ihr mich werket finden im schönen Paradeiß, das Eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reiß'.

381. Mel. Verliebtes Lust-Spiel 1c.

Schins an dem, daß ich mit Freuden, wie ich so oft gewünscht einmahl nach Gottes Willen sollte scheiden, aus diesem eillen Jammerthal; Man setzet schon das Messer an, mit dem ich soll geschlachtet werden, daß als ein Opfer von der Erden, ich endlich werde abgethan.

2. Zu Gottes Ehre hie zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeschiedt, nun kommt es endlich an das Siegen und sind die Feind all unterdrückt. Ich habe mich die Kriegeszeit so angeschickt, wie sich gebühret, und rittermäsig ausgeführet den lange Kämpf den schmeren Streit.

3. Hie galt es schwinzen, es galt schnaußen die lang und rauhe Renne Bahn mit Ehren endlich durchzulaußen, wie ich nun seliglich gethan. Ich habe bis zu allerletz den Glauben in so viel Gefahren dem Herrn treulich zu bewahren, all übrigs in die Schanz gesetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, so bin ich in der Ewigkeit, da ist der Kranz mir schon gewunden, und wartet meiner allbereit. Er bleibet mir dort vergelegt, bis vollends hier der Streit volendet und ich mich allerdings gewendet, dahin wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erscheinen, daß unser Richter, Gottes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnaden-Lohn, so werd ich in derselben Zeit auch unter solchen Schaaeren prangen, und mit der treuen Hand empfangen die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine stehen, es sind ihre noch ein große Schaar, die neben mir in Kränzen gehen, und leuchten werden hell und klar! Die nemlich alle, welche hier mit stetig heißen Liebes-Opfern, sich herzlich alle Stunden sehnen, nach jenes großen Tages-Zier.

382. Mel. Was mein Gott will 2c.

So komm geliebte Tod des. Stund, komm Ausgang meiner Leiden, ich seufft aus diesem Sünden-Grund nach jenen Himmels Freuden; Ach liebster Tod, komm bald heran ich warte mit Verlangen, in weissen Klei-

der
tes
2
der
enk
Se
gar
den
gel
sag
den
wie
*
3
Liel
Fu
wer
Na
sien
ich
ber
Me
ber
um
4
in
nur
kur
her
sch
kei
vol
W
alle
die
Leb
Leb
me
Ch
lan
zur
dur
ma
kei
ber

dem angethan vor Gdt. tes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheuet zwar, so früh entseelt zu werden; Die Seele sonst kan nicht gar ohn alle Pein der *Erden darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen: Bald ist sie Freuden voll, halb schwebt sie wieder voller Zagen.

* Das ist, dem irdischen Leib.

3. Doch, JESU, deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden; Ich werd in dieser Todes Nacht dich, Lebens Fürsich finden: Ich finde, ja ich halte Dich, mein Leben, mein Verlangen: Mein Leben, du wirst selber mich mit deinem Licht umfassen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist nur mein Leben: Nach kurzem Kampff, nach kurzer Noth ist dort ein ewig schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud voll Fried, voll Trost, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit Gdt selbst ist die Sonne.

5. Der Herrzog meines Lebens ist durch Tod zum Leben ggangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesen Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit geschieht durch selig Sterben, ist er mein Haupt, in Herrlichkeit, wie soll sein Glied verderben?

6. Drum sag nicht, mein schwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden, wirff alles Eitle willig hin die Erd muß Erde werden, die Seele bleibt in Gdtes Hand bey solchem Wohlvergnügen, das nur der Geist und kein Verstand anitzt begreifen mögen.

7. Auch wird die schöne Freuden Zeit am End der Zeit entdecken, daß Gdt der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; Da wird sehr volle Wonne, wann wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit, wir selbst sind unverlohren, der Leib wird nur der Last besetzt und himmlisch neu gekloren: Denn was man hier verwerflich sä't, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, so bald es aufersteht voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden, es wird von eurer Zahl und Zier gar nichts verlohren werden: Die Haut, die vormahls euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wann ich in meinem Fleisch erweckt, beschau Gdtes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo

tausend, tausend vor ihm sind, und ewig heilig sind: Da werd' ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geschehen.

11. Gott selbst mit seinem Angesicht, wird ewig mich erquickten, so werd' ich auch in seinem Licht, mir selbst ihn erblicken: O Herrlichkeit! wie find' ich mich, wann Engel-reine Seelen mit Sonnenklaren Leibern sich vor Gottes Stuhl vermählen.

883. **M.** Herrlich thut mich verlangen.

Was will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben, durchaus mir nicht gefällt; Im Himmel ist gut wohnen, dahin steht mein Begier, da wird Gott ewig lohnen, dem, der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinem Herken, O JESU, Gottes Sohn soll ich hie dulden Schmerzen, hilf mir, hErr Christ, davon, verkürz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erb-Guth.

3. In meines Herzens-Grunde dein Nam und Kreuz allein funckelt allzeit und Stunde, drauffan ich süßlich sehn, erschein' mir in dem Bilde, zum Trost in meiner Noth wie Du, hErr Christ, so

milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rüß sie aus allem Schaden, in deine Herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, wer kömmt ins Himmels-Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinen Schoß.

5. Schreib meinen Nam'n außs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein veste ins schöne Bündlein, der'n die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz lieblich sey.

884. **Mel.** Wer nur den lieben Gott ze.

Weil nichts gemeiner ist, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben-hier; Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber bis ist eine Sache, die nicht in menschlichen Kräften steht, so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann der zum Wohl-Sterben helfen kan.

3. Das ist mein JESUS, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch

der
erw
Tod

4.
gebe
hal
laß
dein
Noth
will
mit
zu th

5.
mein
te N
im G
verb
daß i
ich m
einer
schick

6.
en H
Seel
das
entw
zu d
Du
drau
Geist

7.
aus
mich
den
mein
für r
Sch
dem
seig
Heer

8.
dein
Ruh
nep,
zur l
Wate
Kreu

durch seine Todes Noth erworben einen seligen Tod.

4. Ach liebster Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus, dann ich will hob'n in diesem Nun, mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch feste Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem seligen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel, dein Eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm: Gib Du nur selber Achtung drauf, Herr Jesu, meinen Geist nim auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich selber haben wilt, den Glauben mehr, stärck mein Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arke, dein Leidens Krafft zur letzten Stunden, das Vater: Hers des Trösters Treu, dein Blut zur Kron

und Sterbe Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist als einem Himmels Erben und Gottes Kinde gar nicht bang, die Gottes Lieb, das Jesus Blut machte schon mit meinem Ende gut.

885. Mel. Herr straff mich nicht.

Wenn ich in Todesnöthen bin, und weiß kein'n Rath, zu finden, so nehm ich meine Zuflucht hin, zu Christi Tod und Wunden, darinnen find ich Hülff und Rath, wid'r Gottes Zorn, und Mißthat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein Noth, kein Angst so groß auf Erden, so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein Hoffnung, Zuflucht u. Verdienst mein Schatz, mein Ehr und Krone.

3. Er streckt am Creuz aus Händ' und Füß, mich freundlich zu umfangen, sein Haupt neigt Er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen, sein Seite er eröffnen lieh, daß ich darin mög schauen süß sein Herz, sein Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden vest, die uns stets offen sehet. Gleichwie

Gott

Gott Noah bauen läßt ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all den Sein'n: Also find Christi Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Derein will ich mich finden ein, und mich darin verdecken, aleichwie ein kleines Wald Vögelein im hoblen Baum verstecken, bis Ungewitt'r vorüber geht, also will ich mich finden stets zu Christi, dem Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felsen hart, das Wasser draus thät fließen; Also wird Christi Seite zart, mit einem Speer gerissen, daraus viel Blut und Wasser floss, der Gnaden Brunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r ins Himmels Thron! Laß mich so sterb ich dir ein ew'ges von binnen scheiden; O Leben hast du mir durch JESU Ehrste, Gottes deinen Tod erworben. Sohn! Du wollst mich auch geleiten: O Heilger Geist! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Trost, Ruh und Freud in deinen heilaen Wunden, nun ist alls Leid und Traurigkeit aus meinem Herzen verschwunden. Fahr hin mein' Seel, Gott wartet dein mit seinen lieben Englein, führt dich ins Himmels Saale!

380. Mel. Herr straff mich nicht ic,

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein' Straß, so gleit du mich Herr JESU Christ, mit Halff mich nicht verlass: Mein' Seel an meinen letzten End, befehl ich Herr, in deine Hand, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen den ihr'r sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenc'n will I an deinen Tod, Herr JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herken, von dir ich ungeschieden bleib in Todes Noth und Schmerken, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir ein ew'ges durch JESU Ehrste, Gottes deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auf-fahrt ist, Tod's Furcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JESU Christus Gottes Sohn, der wird die Himmels

Thür

Thür aufstun, mich fñhrn
zum ewigen Leben.

887. M. Freu dich sehr
o meine Seele.

Werde munter, liebe
Seele, balde wird es
seyn gethan, daß du aus
der Leibes-Höle dich recht
schwingest Himmel an.
All dein Leiden, Creuz
und Noth, endet sich nun
durch den Tod. Nun-
mehr wirst du überwin-
den, und ein besser Leben
finden.

2. Siehe, wie viel Engel
schweben um dein Bette,
welche dir das Geleite
wollen geben hin bis an
die Himmels Thür. Siehe
doch, GÖtt sendet schon
her von seinem hohen
Thron, den Triumph-
und Ehren-Wagen, der
dich soll gen Himmel tra-
gen.

3. GÖtt begehret, du
solt kommen, zu ihm nauf
er wartet dein und will
dir bey andern Frommen
räumen deine Stelle ein:
Er hat auch das weisse
Kleid, und die Krone schon
bereit't, die du solt zu ew-
gen Tagen, mit der grö-
ßen Freude tragen.

4. Drum, o Seele, sey
doch fertig, eyle, daß du
kommest dar, weil da dei-
ner auch gewärtig ist der
Auserwählten-Schaar, die
viel tausend an der Zahl,
ist schon kommen allzu-
mahl an die Himmels-
Thür gegangen, dich mit
Freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der
Deinen, deren Wunsch
von Herzen ist, daß du
inögest bald erscheinen,
weil du sehr willkommen
bist. Dencke, wie dir wird
geschehn, wenn du die
wirst wieder sehn, welche
dir vor vielen Jahren,
durch den Tod genommen
waren.

6. Diese Auserwählte
Frommen, auch die En-
gel werden dich heissen
tausendmahl willkom-
men, und dich führen
prächtiglich hin zu deines
GÖttes Thron, allwo sie
mit schönen Thon, wer-
den ihren Dank erweisen,
und GÖtt herzlich dafür
preisen.

7. Lob und Preis mit
vielen Ehren sey dir GÖtt,
daß unsre Zahl, sich noch
täglich muß vermehren,
bevorab, daß dieses mahl
gegenwärtig frommes
Kind auch nunmehr sich
bey uns findet: Laß doch
bald die andern Frommen,
aus der Welt auch zu uns
kommen.

8. Dein GÖtt selbst
will dich umfassen mit
viel Lieb und Freundlich-
keit, dir abwischen von den
Wangen alle Thränen, so
das Leid dir hier ausge-
presset hat; Er wird an
derselben statt dir sein
himmlisch Freuden-Leben,
in Besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdann
von Sünden, Creuz und
Elend wissen nicht: Lau-
ter Wonne wirst du fin-
den, und vor GÖttes An-
gesicht

lein
und
trafs
Err
Alff
ein
sten
, in
si sie
mich
Fehr,
mich
viel
doch
ges
nen
eine
rden
d an
st ich
n dir
b in
mets
terb,
'ges
urch
d ers
h im
mein
Aufs
urcht
Denn
n ich
irleb
r ich
n zu
Arm
, so
ruhe
mich
US
ohn,
mels
Thür

gesicht bis in alle Ewigkeit leben in der Herlichkeit, die dein JESUS dir erworben, als Er für dich ist gestorben.

10. Nun dann, liebe Seele, reise hin zu deinem lieben GOTT. Wohl dir, daß auf solche Weise sich beschließest deine Noth, Lebe wohl in Ewigkeit. Freue dich der Seligkeit, da dir's mehr als wir ver- stehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns, die wir müssen in der Welt noch bleiben hier, und auch noch nicht können wissen, wann wir dürfen folgen dir GOTT, sieh uns auch gnädig an, hilf, wie Du ist hast gethan, daß uns bald von allem Bösen, mög ein sanfter Tod erlösen.

888. M. Wer nur den lieben GOTT zc.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende, hiez geht die Zeit, her kömmt der Tod, ach wie geschwinde und behende, kan kommen meine Todes Noth: mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: dann weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tod's Gefahr: Mein GOTT ich bitt zc.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedencken und

wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JESU Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Suß, mein GOTT zc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für: Und sage niets in allen Fällen: HERR, wie du wilt, so schicks mit mir, Mein GOTT zc.

5. Mach mir stets Zucker, süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorge stellt: Mein GOTT zc.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde, mit dem Verdienste Christi zu, dar- ein ich mich vest gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte Ruh: Mein GOTT zc.

7. Ich weiß in JESU Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes- Stunden, und alles, was ich gerne hätt: Mein GOTT zc.

8. Nichts ist, das mich von JESU scheid, nichts, es sey Leben oder Tod, ich leg die Hand in seine Geis- te und sage: Mein Herr und mein GOTT! Mein GOTT zc.

9. Ich habe JESUM an- gezogen, schon längst in meiner heiligen Lauff Du bist mir auch daher gewor- gen, hast mich zum Kind genommen auf: Mein GOTT zc.

10. Ich habe JESU Fleisch gegest

gegessen, ich hab sein Blut
getruncken hier, nun kanst
du meiner nicht vergessen,
ich bleib in ihm, und er in
mir: Mein Gott etc.

11. So komm mein End
heut oder Morgen, ich
weiß, daß mirs mit Jesu
glückt, ich bin und bleib in
seinen Sorgen, mit Jesu
Blut schüß dich aus:
Schmückt: Mein Gott etc.

12. Ich leb indef mit dir
vergnüget, und sterb ohn
alle Kammerniß, mir gnü-
get, wie es mein Gott
füget, ich gläub und bin es
ganz gewiß, durch deine
Gnad und Christi Blut
machst du's mit meinem
Ende gut.

889. M. Ich hab mein
Sach Gott etc.

Wie fleuchst dahin der
Menschen Zeit! Wie
eplet man zur Ewigkeit,
wie wenig denken an die
Stund, von Herzen
Gund, wie schweigt hie:
von der träge Mund.

2. Das Leben ist gleichwie
ein Traum, ein nichts:
werth: Wasser, Schaum,
im Augenblick es bald ver-

geht, und nicht besteht,
gleichwie ihr dieses täg-
lich seht.

3. Nur Du, Jehovah!
bleibest mir das, was du
bißt, ich traue Dir; Laß
Berg und Hügel fallen
hin, mir ist Gewinn, wenn
ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der
Hütten wohn, es lehre
mich o Gottes Sohn! gib
daß ich zähle meine Tag,
und munter wach, daß eh
ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilfft die Welt
in letzter Noth? Lust, Ehr
und Reichthum in dem
Tod? O Mensch du läufft
dem Schatten zu, bedenk
es nu, du kömst sonst nicht
zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der
Thoren Lust, mir ist das
höchste Gut bewußt, das
such ich nur, das bleibet
mir: O mein Begier,
herr Jesu, zeuch mein
Herz nach dir.

7. Was wird da fern,
wenn ich dich seh! Und
bald vor deinem Throne
sieh! Du unterdessen leh-
re mich, daß stetig ich mit
klugem Herzen suche dich.

II. Vom Jüngsten Gericht.

890. M. Kommt her zu
mir spricht etc.

Du siehest, Mensch
wie fort und fort
der eine hie, der an-
dre dort, uns gute Nacht
muß gebe der Tod hält kei-
nen andern Lauff, er sagt
zuletzt die Wohnung auf
uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weißlich
in der Zeit, und flich den
Schlaff der Sicherheit, sey
augenblicklich wacker, denn
wiß, es bleibet dabey
nicht daß man dich hin-
aus diesem Licht trägt
auf den Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den
Gräbern gehn, und alle
vor-

vor Gerichte stehn, das richten Böß und Fromm; Christus selbst wird hegen, wann auf der Engel Feld-Geschrey, die Blut das grosse Welt-Gebäu, wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erklich aller Welt, Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büßen, und ihnen ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Hencker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOTT, kömmt mir das Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angst und Schrecken, ihr hohen Hügel heb ich an, ihr Berg, und was sich stürzen kan, fällt her, mich zu bedecken.

6. Herr Jesu, meine Zuversicht, ach laß dein strenges Zorn-Gericht, ach laß es mir nicht schaden! heut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den süßen Spruch der Gnaden.

7. Ach, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o Jesu, meine Lust, begriffen in der Sünden Wust, zum ewigen Tod erkalte.

891. Mel. Nun freuet euch lieben u.

Es ist gewislich an der Zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der Herr von Stund an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablefen ball, ein Buch darin geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden habn getrieben: Da denn gewis ein Jedermann, wird hören was er hat gethan, in seinem ganzen Leben.

4. O Weh demselben welcher hat des Herren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spät, nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kabl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O Jesu! hilf mir selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit, werd angezeichnet funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deynen, auf daß ich samt den

W.

Brüdern mein, mit dir geh in dem Himmel ein den du und hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, vor wegen vieler Plage. Kommt doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird schier der letzte Tag herkommen, dann die Bosheit hat sehr zugenommen, was Christus hat vorgesagt, das wird igt beklaut.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er sich geschehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeigt an.

3. Der verdamnte Sohn hat lang gefessen in dem Tempel Gottes hoch vermessen, sich gerühmt und sein Gebot, gleich als wär er Gott.

4. Viel falsche Propheten sind erst anden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt Schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristlich Orden, durch Gottes Wort offenbahr ist worden, so laßt uns siehen mit Fleiß seine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des Herren treten, und darinnen stets wachen und bester! Denn der letzte

Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret sich, in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpffen Gottes Wahrheit, der HERR wird lassen geschehn, ihr also zu sehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem Unglück entronnen, wirds ihr erst mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerstehen, dann wird Christus kommen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Erzengel schicken, und alle Verstorb'ne lassen wecken, daß sie allesamt auferstehn, und vor Ihm bestehn.

11. Denn wird Er zu seinen Engeln sprechen: Nun will ich mich an mein' Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n Lohn.

12. Versammlet mir her mein' Auserkornen, alle Gläubigen und Neugeborenen, die meinen Bund wohlbedacht, treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen, da der Herr ein lieblich Urtheil fällen, sie wird setzen gewaltiglich in der Luft bey sich.

14. Aber zum Gottlosen wird Er sprechen: Nun wohl, ich werde mit euch sech

rechnen, warum habt ihr meinen Hund genommen im Mund?

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet: Ich schweig, und da mehret ihr, es wäre nichts vor mir.

16. Weicht von mir all, ihr Vermaledeyten, in das Feu'r, welches vor langen Zeiten allen Teuffeln ist bereit, für ihre Bosheit.

17. Alsdann werden sie zur Höllen müssen, und daselbst ihre Untugend büßen, in unaussprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber sein Volk von diesen gescheiden, wird Er führ'n zur himmelischen Freuden, da es, wie der Sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, Herr, so steh uns bey auf Erden, und bereite uns, daß wir würdig werden zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893. **M** Liebster Jesu du wirst zc.

Fürst der Fürsten, Jesu Christ, der der Erden Dichter ist, nim dich meiner Seel ist an, daß ich dort bestehen laß.

2. Schreib mich in das Lebens Buch, zu dem süßen Gott's Geruch, daß dein Grimm mich schrecke nicht, wenn Du halten wirst Gericht.

3. Siehe mich genädig

an, wie du Petro hast gethan; Laß mich, wie die Magdalen, wohl getröstet von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in dem Zoll, und Zachäo Hoffnungs voll, wie dem Schächer, sey mir huld, und vergib mir all Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern sehn, wenn dein Richter wird angehn; Laß mich deiner rechten Hand, liebster JESU, seyn beskannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund: Kommt, die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden sey, und mich dir nah froh und frey: Daß ich deiner Gütigkeit dancke bis in Ewigkeit.

894. **M**el. **D** Ewigkeit du Freuden zc.

D Ewigkeit du Donner Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu loben,

ja wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig zu lang, hie gilt fürwahr kein Scherzka: Drum wenn ich diese lange Nacht, zusamt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grossen Quaal, so manches Jahr, an der Zahl, hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen; so wäre doch der Pein zulest ihr recht bestimmtes Ziel gefest.

5. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend, tausend Jahr und länger ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist gar grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zählen kan, sie fänget stets von neuen an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht, wie strafft du einen bösen Knecht so hart im Puhl der Schmerzen, auf kurze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, o Menschen Kind, kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des

Teufels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergöhen, so für wilt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, o Mensch! zu Pfande setzen, ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen, es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzerren. Dann wird sich enden dieje Pein, wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch, vom Sunden-Schlaff, ermuntre dich verlohrenes Schaaf, und befre bald dein Leben, wach auf, es ist noch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben, viel leicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hofart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten, schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehate lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschen Kind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu liebsen

lieben, ach! ach, soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Henker sehn, ohn' Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Niñ du mich wann es dir gefällt. Herr Jesu, in dein Freudenzeit.

895. Mel. Nun laßt uns den Leib begrab.

D Sünden Mensch, bes denck den Tod, der letzten Stunde Angst und Noth, mach dich mit wahrer Fuß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Besizest du die ganze Welt mit höchster Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht? Ist doch der Jünaste Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehrest Gottes Huld, so meid der Sünden schwere Schuld, die wider deine Seele streit' so bist du frey in Ewigkeit.

5. Unzählig ist der Sternen Heer, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben sie

Maas, Ziel und Zeit, und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Besinn und dencke fort und fort, was Ewig für ein Donnerwort! Ach keiner Zeiten Zeit bes frent, die Ewig: Ewig: Ewigkeit.

896. Mel. Gewünschter Sabbath ic.

W achet auf! rufft uns die Stimme der Wächter sehr hoch an der Sinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese Stunde! Sie ruffen uns mit frohem Munde: Wo send ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf der Bräutigam kömmt! steht auf die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müisset ihm entgeaen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie machet und steht eilend auf; Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun kömmt, du werthe Kron, Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna, wir folgen all zum Freuden Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen, und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Corneln schön. Von zwölf Perlen sind die Pforten

an deiner Stadt, wir sind Ohr hat je gehört solche
Consorten der Engel hoch Freude: Des sind wir froh,
vor deinem Thron: Kein so! so! so! so! ewig in dulci
Aug hat je gespührt, kein jubilo.

III. Vom ewigen Leben.

897. W. Freu dich sehr
o meine zc.

Ach wer schon im
Himmel wäre, lieb
ster GOTT, bey
dir, bey dir; Höre
doch, mein Schöpffer, hö-
re, und laß mich nicht län-
ger hier! Ich muß ja seyn
wodu bist, wo mein Schatz,
mein Jesus ist; Ich muß
aus dem Welt Getümmel,
weil mein Tröster ist im
Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnü-
gen finden in der bösen
Jammer Welt, denn sie ist
voll lauter Sünden, ihr
ganz Wesen mir mißfällt,
Neid, Verfolgung, Spott
und Hohn giebet sie zum
bessern Lohn: Ach du schön-
des Welt Getümmel, wä-
re ich aus dir im Himmel.

3. Wie wohl wird mir
doch geschehen, wenn ich
immer die Gottheit kan in
drey Personen sehen, und
der Dreyen Einigkeit!
Wann ich sehe GOTT, das
Licht, Gottes heilig Ange-
sicht: O! wer aus dem
Welt Getümmel bey Gott
wäre dort im Himmel.

4. Keine Ruhe kan ich
haben hier in dieser Zeit-
lichkeit: will Wollust,
Geld, Gut mich laben?
Weg, weg mit der Eitel-

keit; es ist doch nur Unbe-
stand; Ach heim! heim ins
Waterland, heim aus die-
sem Welt Getümmel, zu
der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kan mir kein
Feind nicht schaden, keine
Angst, Gefahr und Noth,
denn ich bin in Gottes
Gnaden GOTT in mir, und
ich in GOTT! da erreiche
ich mein Ziel, alsdenn will
ich was GOTT will, darum
weg, du Welt Getümmel,
ich erwehle mir den Himel

6. Krankheit, Hunger,
Durst, Frost, Hitze, Sorge,
Furcht und steter Streit,
machen, daß ich oft hier
schwige, daß sich häuffet
Leid mit Leid, alles aber hö-
ret auf, wenn ich ende mei-
nen Lauff; O was bist du,
Welt Getümmel? Wäre
ich bey GOTT im Himmel.

7. Wie so lieblich wird es
schallen, wenn ich das Hal-
leluja singe mit den En-
geln allen! O wer doch
schon wäre da! Laß indes
meins Hersens Schrein,
mein Gott, deinen Himmel
seyn, führ mich aus dem
Welt Getümmel, dich zu
rühmen in den Himmel:

8. Bin ich etwan hier in
Freuden; so ist Trauren
wol nicht weit, Freude
aber ohne Leiden ist dort
in der Ewigkeit, weiche lne-
volle

vollkommenheit! Droben ist die Seligkeit, gute Nacht, du Welt-Getümmel

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser Zeit, so hilf mir stets Christlich handeln, mein Gott, mache mich bereit, weis mir, wie ich leben sol, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses Welt-Getümmel, mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir bist im Herzen, so bin ich im Himmel zwar, aber mein Herz macht dir Schmerzen, denn es ist so böser Art, darum will ich Sündenlos lieber bald ins Himmels-Schooß: Ach! nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du bist mein Himmel.

11. Strecke deine Arm und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm mein Bräut'gam, kömbehende, ich will deine seyn allein, schenck du alle Sünde mir, öffne mir die Himmels-Thür! ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hoffnung schon im Himmel.

398. Mel. Du o schönes Welt-Gebäude.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderbē, soll es anders werden neu: Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen, der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses

Leben, wann es meinem

Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; Denn in meines JESU Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes Noth ist des HERRN JESU Tod.

3. JESUS ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus diesem Welt-Getümmel, in den schönen Gottes Himmel, da ich werde allzeit sehen die Dreereinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudens-Leben, da viel tausend Seele schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied ansingen: Heilig, heilig, heilig heist Gott, der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen siset die gewölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unsern GOTT zu Ehrn ewig Halleluja hörn

6. Ach Jerusalem, du schöne, ach wie helle glänkest du! Ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh, o! der großen Freud und Wonnel jehund gehet auf die Sonne, jehund oehet an der Tag, der kein Ende nehme mag.

7. Ach ich habe schon er-

blicket diese große Herrlich-

Feit
gef
sen
der
ste
ne,
die

8.
wol
gut
wir
ihr
Liel
wan
und
zu
Da

Da

Da

Da

ber
bis
hal

Da
mi
au

Fal
sen
all

all

ret

lek
ge

we
gel

ne
pa

ich
ter
ber

Da

An

Zeit, ikund werd ich schön
geschmücket mit dem weis-
sen Himmels Kleid, mit
der güldnen Ehrenkrone,
sieh ich da vor Gottes Thro-
ne, schaue solche Freude an,
die kein Ende nehmen kan.
8. Nun hier will ich ewig
wohnen, liebster Schatz, zu
guter Nacht, alle Treu
wird Gott belohnen, die
ihr habt an mir vollbracht
Liebsten Kinder und Ver-
wandte Brüder, Freunde
und Bekänten, lebet wohl
zu guter Nacht, Gott sey
Danck es ist vollbracht.

899. Mel.

Siehe den Satz dieses
Liedes p. 742.

Ich bin ja Herr in zc.

So recht, mein Kind,
Sergib dich mir, das Le-
ben gab ich Anfangs dir
bis hieher hab ichs auch er-
halten ich bins, der dir den
Othem gibt, und wann es
mir einmahl beliebt, wird
auch dein siecher Leib er-
kalten, doch wann du solt
seyn ausgespañt, das steht
allein in meiner Hand.

Wa hab ich nun zc.

2. Ja ich bins der dich
retten kan, und nehm die
lesten Seuffzer an, die die
gepreßte Brust läßt stiegen
wenn aller Sinnen Krafft
gebricht, so fehlt doch mei-
ne Hülffe nicht, Ich Jeho-
va, Ich kan nicht lügen,
ich komme meinen Wor-
ten nach, insonderheit
beym letzten Ach!

Mich dünckt, da lieg zc.

3. Getrost mein Kind
und leide dich sez deine

Hoffnung ganz auf mich
dis alles wird uns doch
nicht trennen, niimt schon
die Krafft von aussen ab,
und siehst du nichts als
Tod und Grab, dein Geist,
wird doch nicht sterben
können, was sicht dich
Sünd und Satan an, ich
bins der dich erretten kan.
Ich höre der Posaunen zc.

4. Hörst du gleich der
Posaunen Thon und siehst
du den Gerichts Tag schon,
getrost! läß dichs doch nicht
erschrecken, hier wird mein
Leiden und Gedult, dort
aber meine Vaters Huld,
dich mit dem Schild der
Gnadendecken, ich hab der
Höllens Macht geschwächt,
im Himmel ist dein Bür-
ger Recht.

Kein Geld noch Guth zc.

5. Ja, ja ich Gott, des
Todes Tod, ich helfe dir
aus dieser Noth, wo alle
Hülffe sonst verschwun-
den, denn freylich hilfft
kein Geld noch Guth, ja
durch vergossnes Bruder-
Blut, wird keine Rettung
je gefunden, doch wer
mich ruft im Glauben an,
da hat die Höll kein
Macht daran.

Der Teuffel hat nicht zc.

6. Recht so, an dem, was
mir vertraut, und nur auf
mich im Glauben schaut
kan Satan auch kein An-
theil suchen. Ich bins, der
Missethat vergiebt, dem,
der mich nur von Herzen
liebt, und alle Sünden wil
verfluchen, ich löse des Ge-
sektes Bann, und nehme
mich der Meinen an.

Af 2

Herr

Herr Jesu ich dein ze.
7. Geirot, mein Kind,
mein theures Blut kommt
freilich dir auch mit zu gut,
wenn du nur meiner recht
begehrest, ach! fürcht dich
für dem Satan nicht, ihu
drücket selbst das Horn Ge-
richt, darunter da nicht
mehr gehörest, er bleibt
von mir verflucht, verbasit
dich schüzet meine Gna-
den-Hand.

Nein nein ich weiß ze.

8. Wohl an, suchst du in
mir dein Heyl, so sollst du
als mein wahres Theil in
meinem Schooß geruhig
sitzten, hier lache aller Angst
und Noth, es mag Befehz,
Höll oder Tod auf dich her
donnern oder bliken, ver-
bleibst du nur im Leben
mein, im Tod wirst du
keins Fremden seyn.

900. M. Herzlich thut
mich verlangen.

Der Bräut'gam wird
bald ruffen: Kommt
all ihr Hochzeit-Gäst. Hilf
Gott daß wir nicht schlaf-
fen, in Sünden schlumern
vest; bald habn in unsern
Händen die Lampen, Del
und Licht, und dürffen uns
nicht wenden von deinem
Angezicht.

2. Da werden wir mit
Freuden den Heiland
schauen an, der durch sein
Blut und Leiden den Him-
mel aufgethan, die lieben
Patriarchen, Propheten
allzumal die Märtrer und
Apostel mit ihm ein grosse
Zahl.

3. Die werden uns an-

nehmen, als ihre Brüder,
lein, sich unser gar nicht
schämen, uns mengen mit;
treten ein: Wir werden alle
treten zur Rechten Jesu
Christ, all unsern GOTT
anbeten, der unsers Fleis-
ches ist.

4. Gott wird sich zu uns
kehren, einm jeden setzen
auf ein güldne Kron den
Ehren, u. herken freunds-
lich drauf, wird uns ansetz
Brust drücken, aus Lieb
ganz väterlich, an Leib und
Seel uns schmücken mit
Gaben miliglich.

5. Da wird man hören
klingen die rechten Saiten
Spiel, die Music-Kunst
wird bringen in Gott der
Freuden viel, die Engel
werden singen, all Heiligen
Gottes gleich mit him-
melischen Zungen ewig in
Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich lei-
ten ins ewge Paradeis, die
Hochzeit zubereiten, zu seis-
nem Lob u. Preiß, da wird
seyn Freud und Wonne, in
rechter Lieb und Treu, aus
Gottes Schatz u. Brüsten
und säglich werden seyn.

7. Also wird Gott erlö-
sen uns gar aus aller Noth
vom Teufel, allem Bösen,
vom Trübsal, Angst und
Spott, von Trauren, Weh,
und Klagen, von Kranck-
heit Schmerz u. Leid, von
Schwermuth, Zorn und
Zagen, von aller böse Zeit.

901. Mel. Wachet auf,
rufft uns ze.

Der Tod führet uns
zum Leben, seyd frö-
lich

lich, die ich Gott ergeben,
 der Tod ist tod und ferne
 hin, sein Stachel gehet ins
 Berwesen, der Leib steht
 auf und wird genesen, der
 Christen Tod ist ihr Ge-
 winn. Was ist es, das hier
 stirbt? Die Sünde nur ver-
 dirbt. Hochgelobet sey un-
 ser Gott in Todes Noth,
 weil in dem Tod der Tod
 ist todt.

2. Der Feind ist nun über-
 wunden, der Strick zer-
 reißt, der uns gebunden,
 wir sind von allem Jammer
 loß. Nun schüt die Seele
 ins Unendlich, und Gott
 ist ihr als Gott recht kei-
 lich, der in der Majestät ist
 groß: Seht wie die Seele
 gehiert wie hoch sie trium-
 phirt, Victoria! rufft sie
 durch Gott. Was ist der
 Tod? Der Tod ist nichts,
 als ein Spott.

3. Sollte uns der Tod an-
 sechten, da Jesus sitzt zu
 Gottes Rechten, der von
 dem Tod erstanden ist; der
 HERR kan ikund nicht
 mehr sterben, kein Glied,
 kan an dem Leib verder-
 ben, ich bin sein Glied, ein
 wahrer Christ, darum ist
 mir der Tod ein rechter
 Freuden Noth: Erlöste
 Seel, du wirst ikund in
 Gottes Bund vom Elend
 loß und recht gesund.

4. Wohlauf! du du sollt hin-
 treten vor Gottes Stuhl,
 und den anbeten, der hei-
 lig, heilig, heilig heißt, dein
 Jesus trägt dich mit Er-
 barmen, und nimt dich frö-
 lich auf die Armen, daß er
 erauke deinen Geist; Der

Tod ist mir und dir die
 rechte Lebens Thür, Gott
 öffnet sie. Ey was ist das?
 ich werd nicht blas, ich
 singe Gott das Gratiäs.

902. Mel. Auf meinen
 Lieben Gott.

Die Zeit ist nunmehr
 nah, Herr Jesu, du
 bist da, die Wunder die den
 Leuten dein Anknufft sollen
 deuten, die sind, wie wir
 gesehen, in grosser Zahl
 geschehen.

2. Was soll ich denn nun
 thun? Ich soll auf dem be-
 ruh, was du mir hast ver-
 heißen, daß du mich wollest
 reißen, aus meines Grabes
 Kammer, von allem an-
 dern Jammer.

3. Ach Jesu! wie so schön
 wird mirs als daß ergehn,
 du wirst mit tausend Blie-
 cken mich durch und durch
 erquickern, wann ich hie
 von der Erde mich zu dir
 schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein
 Wort, o süßer Seelens-
 Hort, was wird doch seyn
 dein Sprechen, wann dein
 Herz aus wird brechen, zu
 mir und meinen Brüdern,
 als deine Leibes Glieder!

5. Wird ich denn auch
 für Freud in solcher Gna-
 den Zeit, den Augen ihre
 Zähren und Thränen könn-
 nen wehren, daß sie mir
 nicht mit Hauffen auf mei-
 ne Wangen laufen?

6. Was für ein schönes
 Licht wird mir dein Ange-
 sichts, das ich in jenem Le-
 ben werd ersmahlt sehen,
 geben! Wie wird mir deine

Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, dein's Leib, für mich verwundt, da wir so vest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch inig herglick grüssen die Mahl an Händ und Füßen.

8. Dir ist allein bewust die unverfälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradiese, die kanst du wol beschreiben, ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das sieht gewiß und bleibt mein Hehl, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HERR, mein schönstes Gut wie wird sich all mein Blut, in allen Adern freuen, und auf das neu erneuern, wañ du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwähltes Kind, komm schmecke was für Gaben ich und mein Vater haben; Komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewiger Freude.

12. Ach du so arme Welt was ist dein Gut und Geld, hie gegen diesen Kronen, und mehr als gülden Thronen; Die Christus hingestellet dem Volck, das ihm gefället.

13. Hier ist der Engel-Land, der selgen Seelen-Stand, hie hör ich nichts als Singen, hie sey ich

nichts als Springen, hie ist kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bitteres Scheiden.

14. Halt ein mein schwacher Sinn, halt ein, wo denckst duhin, willst du was grundlos gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der Wis sich neigen, und alle Rednez schweigen

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencke HERR, der du mir wirst schencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünsch kan und zählen.

16. Ach wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HERR, sehe zu uns kommen, ach, daß zum Hehl der Frömmen, du meiner Wunsch und Willen noch mächtest heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig dazustehen, und so zum HERRn zu gehn, daß alle Stund und Tage mein Herz sich zu dir trage.

18. Dis gib, HERR, und verleihe, auf daß dein Huld und Treu ohn U. Verlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

903. Met. Valet will ich dir zc.

In Tropflein von dem Neben der süßen Ewigkeit kan mehr Erquickung beben, als hies zeitlen Zeit gesammte Wollust Flüsse, und wer nach jenen strebt, tritt

tritt unter seine Füße, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o Gott, wie wohl würd ihm geschehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen, so herrlich und so rein, so lieblich so erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmelsauen, ihr schönstes Blumenkleid: wie war nach seinem Blick, der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und D.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht? Ich habe Gottes Wesen und klares Angesicht gesehn, und bin genesen, wie glänzte Moses Haut, als er bey Gott gewesen und seinen Mund geschaut.

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbartlich zeigt, o herrlich edler Tag! dem diese Sonne steigt, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht! das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, der keinen Nebel kennet, Gesellschaft reich an Lust, da Gott und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden sehn.

7. Vollkommne Liebe

bringer dort immer neue Freud, aus ewiger Liebe entspringet ein' ewigfröhlicheit, Gott selbst in solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradies.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Del und Honig, Saft soll unsre Lippen feuchten von seiner Stärke Kraft, mit Weiß und Schönheit werden wir ganz erfüllet sehn, und spiegeln die Gebärden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschst du für Gaben, du wirst sie finden dort, und in dir selbst haben den Reichtum fort und fort: denn Gott, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm Gott.

10. Wann werd ich einmahl kommen zu solcher Freuden: Quell, wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zur Stell! Herr Christe, nimm mein Flehen so lang in desse an, bis ich dich selbst besehen und recht beschauen kan.

904. Mel. Valet will ich dir zc.

Ermuntert euch ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein! Es hat sich aufgemachet der Dräutigam mit Pracht, auf! bezübet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit
Kl 4 Del,

Del, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Hören!

der Bräutigam ist nah, begegnet ihm im Reiben, und singt Meluja. 3. Ihr klagen Jungfrauen alle, hebt nun das Haupt empor, mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel Chor. Die Thür ist aufgeschloffen, die Hochzeit ist bereit, auf, auf, ihr Reiche, Genossen! Der Bräutigam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlaffet nicht mehr ein, man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings Schein verheißt Erquickungszeiten, die Abend Röthe zeigt den schönen Tag von weiten, davor das Dunkle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlaffen? Wer klug ist, der ist wach; Gott kömmt die Welt zu straffen, zu üben Grimm und Rach an allen die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten samt dem Drachen, drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt, es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Gedult getragen, und mit gestorben seyd, solt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden, sonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lam-

mes Thron mit jauchzen, triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier sind die Siegespalmen, hiez ist das weiße Kleid, hier stehn die Waisen, Halmen im Frieden, nach dem Streit, und nach den Winter Tagen; Hier grünen die Gebein, die dort der Tod zerschlagen; hier schenckt man Freuden Wein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem der Ort, wo die Erlösen weiden, hiez ist die sichere Fort, hier sind die güldnen Gassen, hiez ist das Hochzeit Mahl, hiez soll sich niederlassen die Braut im Rosenthal.

10. O JESU, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, bezugte Sonne, und eile deinen Lauff. O JESU! mach ein Ende, und fuhr uns aus dem Streit, wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

905. Mel. Wie schön leucht uns u.

Wets oder ist mein Geist entzückt? Mein Auge hat izt was erblickt, ich seh den Himmel offen, ich sehe Gottes Königs Thron, zur Rechten Jesum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen, singet, klnaect, spielt auf scharffen Davids Harffen, jauchzt von Herzen, Jesus stillt allen Schmerzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm

ihm
schö
sind
der
sel
reim
Ma
nen
sche
ih
3
als
an
sie
ma
Br
den
zu
Kla
Hiz
ver
Lan
4
St
Th
fö
Er
ge
reic
Tra
Gü
den
bey
5
Sta
Lan
zum
Vot
nes
elt
sein
ten.
ne
flim
Jas
6
So

ihm ohne Scheu, in reiner
schöner Seide, die Kleider
sind mit Gold durchstickt,
der Bräutigam hat sie
selbstgeschmückt mit theu-
rem Hals- und Geschmeide.
Meister, Geister, Cherubi-
nen, Seraphinen wün-
schen Glücke, Jesus gibt
ihm Liebes- und Blicke.

3. Der Braut ist nichts
als Lust bewusst, Gott sieht
an ihrer Schönheit Lust,
sie glänzet wie die Sonne
man führt sie in den
Braut-Palast, ins Freu-
denhaus, zu stolzen Nass
zu ihres Königs Wonne.
Klagen, Jagen, Sonnen-
Hitze, Donner, Blitze sind
verschwunden, Gottes
Lamm hat überwunden.

4. Gott hat sie aus dem
Strom erfrischt, der Augē
Thränen abgewischt, Gott
kann bey ihr zu wohnen:
Er will ihr Gott, sie sein
Volk seyn, selbst bey ihr
gehen aus und ein: Wie
reichlich kan Gott lohnen!
Trauet, schauet, Gottes
Güte, Gottes Hütte bey
den Kindern, Gott wohnt
bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die neue
Stadt, die Gott und's
Lamm zum Tempel hat
zum Grunde die zwölf
Voten! gar nichts gemei-
nes geht hinein: wer greu-
elt muß verbannet seyn,
sein Theil ist bey den Tod-
ten. Keine, seine Edelstei-
ne sind gemeine, ihr Licht
flimmert, wie ein heller
Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner
Söhnen nicht, nicht unsers

Mondes blaßes Licht, das
Lamm ist ihre Sonne, ihr
leuchtet Gottes Herrlich-
keit, die Heiden wandeln
weit und breit bey dieses
Lichtes Wonne. Ihre Thü-
re, ihre Pforte dieser Orte
stehet offen, da ist keine
Nacht zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle
quillt ein Fluß, der mitten
auf der Gassen muß das
Holz des Lebens wässern:
Die Frucht, die der Baum
zwölf-fach trägt, und jedes
Blätgen das es hegt, soll
die Gesundheit bessern.
Schlechte, Knechte, Hers-
ren, Fürste, Käyser dürfen
nach der Quelle, sie fließt
recht Chrystallen hell.

8. Wie herrlich ist die
neue Welt, die Gott den
Frommen vorbehält! kein
Mensch kan sie erwerben,
O Jesu, Herr der Herr-
lichkeit! du hast die Stadt
auch mir bereit, hilf mir
sie auch erwerben. Weise,
preise, ihre Kräfte, ihr Ge-
schäfte mir Elenden, laß
mich auch den Anblick ende

906. Mei. Liebe die du
mich zum Bilde n.

Meines Lebens beste
Freude ist der Him-
mel Gottes Thron, mei-
ner Seelen beste Weide ist
mein Jesus **GOTTES**
Sohn, was mein Herze
recht erfreut ist in jener
Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich er-
quickten an den Gütern die-
ser Welt, ich will nach den
Himmel blicken, und zu
Jesus seyn gesellt, den der
H. S. 5

Erden Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, als ich schon in Jesu bin, alle Schätze dieser Erde sind ein schänd, der Angst Gewinn, Jesus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Glänket gleich das Welt, Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge und ist bald damit geschehn, plötzlich pflöget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein Jesus inne hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey Jesu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: aber ewig seyn gestellt zu des Herren rechter Hand, bleibt ein auserwehlter Stand.

7. Essen, Trincken, Tanzen, Springen, labet meine Seele nicht, aber nach dem Himmel ringen, und auf Jesum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach so gönne mir die Freude Jesu, die dein Himmel hegt, sey du selber meine Weide die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nim mich in den Hymel ein.

907. Mel. D Ewigkeit du Donner zc.

D Ewigkeit! du Freud den Wort! o Freud die ewig gehet fort, o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwend; mein ganz entzücktes Herz ist voll der Freude die da kommen soll.

2. Kein Freud ist doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändertes Spiel wird schier aufgeschoben, ja Paulus der kennet frey, daß sie ganz unaussprechlich sey.

3. O ewig Freuden: voller Gang! O Ewigkeit verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmerzen: Dram wenn ich jene Himmels Wacht zusamt der großen Freud betracht, erfreu ich mich von Herken; Nichts ist zu finden weit und breit, so lieblich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irrdische Lust auf Erd, diß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange währen, was wär es, wenn gleich einer lebt, und funffzig Jahr in Freuden schwebt? So würd ichs nicht begehren! Denn diese Freud fällt selten ein, und kan dazu nicht ewig seyn.

5. Es ist die Freud ohne alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl die Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches

des Laub das Erdreich trägt, und Vögel sich vermehren, sie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber wenn du immerdar viel hundert tausend tausend Jahr in solcher Lust gestanden, und samt den Engeln solcher Frist mit Freud und Wonn ergötzet bist, ist doch kein Schluß vorhanden, die Zeit die niemand zählen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Sucht e. aer gleich hier der Welt Ergötzung in einm Gut und Geld, es ist vergänglich Wesen! Kein Freud ist es, nur lauter Müh, und stete Sorgen macht es früh, ja das, was er erlesen, bringt ihm auf jeden Glocken-Schlag Angst, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach was ist das? Es wird der Schein der ewigen Lust nicht irdisch seyn, und mit der Zeit sich ende, es wird sich der Erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar mit grossem Jauchzen wenden, und diese unzerstörte Freud soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach Gott barmherzig und gerecht, wie lohnest du den frommen Knecht mit triumphirnder Wonne, auf kurzes Leiden dieser Welt hast du so lange Freud bestellt, kom nur, o Gnaden-Sonne. Nun merck auf die, o Menschen-Kind, sey from, es kommt der Tod geschwind.

10. Die irdische Lust ist voller Läck, und kan doch kaum ein Augenblick und länger nicht ergötzen, stieh solche Lust nur allezeit, hier kan man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden setzen, ein schöner Tausch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solches Jauchzen währen, kein scharffe Kält noch blasse Hit, kein Angst, kein Feuer oder Blitz wird diese Ruh verbeerē; Sie bleibet unverrückt allein, so lange Gott ein Gott wird seyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern, da ist kein Arbeit, sondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit stets zu, bey jenen frommen Kindern, so folget auf die Thränen-Saat die Freuden-Erndte in der That.

13. Wach auf, betrübter Mensch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlassnes Schaaf, denck auf das Freuden-Lebē; Wach auf, es köart die schöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die Jesus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag, komm heut, erwünschter Freuden-Tag.

14. Die Lust ist Last in dieser Welt, die nur den üppigen aefällt, der Fromme wird sich hüten, laß ja doch keine Sicherheit dir deine Herzens-Frölichkeit durch Erden-Lust verbie-

ten vor allen Dingen hab
in acht dein Heyl, das
Christus dir gebracht.

15. Du hocherlöstes Men-
schen Kind, des Geistes
voll geh ab geschwind von
diesem Erden Hügel, und
schwina dein Herze dahin,
ein, wo hundert tausend
Engel seyn, mach deiner
Seels Flügel: Wo lebt ein
so beredter Mann, der jene
Freud ausprechen kan?

16. O Ewigkeit du Freu-
den Wort! O Freude, die
da gehet fort! O Anfang
sonder Ende! O Ewigkeit
Zeit ohne Zeit, ich weis
für grosser Frölichkeit
nicht, wo ich mich hinwen-
de, nimm du mich, wann
es dir gefällt O IESU in
dein Freuden Zelt.

908. N. Solt ich mei-
nem Gott ic.

O Effne mir die Perlen-
Thoren o du Schmuck
der Himmels Stadt, Licht
vom Licht zum Licht er-
leihen, eh die Welt den
Anfang hat! Eile Liebster
heim zuführe meine Seele
deine Braut, die du dir hast
anvertraut Laß mich diese
Klarheit zieren, wo mich
keine Sünden Nacht mehr
betrübt und finster macht.

2. Ich lieg schon in deinen
Armen durch den Glau-
ben vest geschrenckt, und
durch deiner Lieb erbar-
men, wird mir Freude ein-
geschenckt, die nach dei-
nem Nectar schmecket, den
du in der Ewigkeit meiner
Seelen hast bereit, aber
diese Lust erwecket, Durst

den nichts, mein GOTT,
als du, sättiget in voller
Ruh.

3. Es verlanget mich
zu sehn ohne Decke dein
Gesicht, und von Sünden
frey zu sehn, reines
Lamm in deinem Licht;
Doch ich will dir nichts
vorschreiben, und mein
Himmel ist schon hier,
wirft du meiner Seelen
Zier, nur mit mir verei-
nigt bleiben, denn wie solt
doch ohne dich Himmels
Lust vergnügen mich.

4. Du bist meiner See-
len Bonae, wenn mich
Angst betrüben will, mein
Hertz nennt dich seine
Sonne und das Sorgen-
Meer wird still, wenn mir
deine Blicke lachen deren
lieb, begläncker Strahl
trennet alle Noth und
Quaal, du kants mich ver-
gnüget machen, in dir hab
ich Himmels Freud, auffer
dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich Baum des
Lebens bleiben, an dir ei-
nen treuen Zweig, der
wenn ihn hier Stürme
treiben, stärker werd und
höher steig, auch im Glau-
ben Früchte bringe; Und
versez mich nach der Zeit,
in das Feld der Ewigkeit,
da ich mich in dir verjün-
ge, wenn des Leibes wel-
ckes Laub wieder grünt
aus seinem Staub.

6. Geuß indessen in die
Seele deinen süßen Les-
bens Saft, Leben, dem
ich mich vermähle, und laß
deiner Liebe Kraft, mich
ganz Gnaden voll erlaben
bleis

bleib
dein
ewig
will
Hilf
dich
90

D
die
G
ent
uns

2
felig
der

Freu
ach
trau

1
hier

lebe
Für
sch
fenn
Her

2
ferd

wür
ih
ren
in C

1
ruh

cher
lent
noch
der

2
wol

fam
Gü
fen.
dara
nich

1
sche

bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig seyn, dich, mein Jesu will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich mein Trost und Licht.

909. Mel. 1 Chor.

Wie selig seyd ihr doch ihr Frommen die ihr durch den Tod zu Gott gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2 Chor. 1. Ja höchst selig sind wir lieben Brüder, unser Mund ist voller Freuden Lieber, doch was schauen, wird Gott auch gar bald auch anvertrauen.

1 Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben! Was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

2 Chor. 2. O ihr lieben seyd doch ja zu frieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden, laßt euren Willen sich nur sanft in Gottes Gnade fillen.

1 Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befrent von allem Jammer, kein Creuz noch Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

2 Chor. 3. Aber gleichwol mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch ist quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1 Chor. 4. Christus wisset ab all eure Thränen,

habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

2 Chor. 4. Duldet euch nur fort bey eurer Thränen bleibt getreu euch Himmel an zu sehnen, euer jezig Leiden, ist der Saamen zur künftigen Freuden.

1 Chor. 5. Ach wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

2 Chor. 5. Freylich ist hier gut bey Christo leben, doch könnt ihr euch in Gedult ergeben, all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

1 Chor. 6. Komm, O Christe! komm uns auszuspannen. löß uns auf und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

2 Chor. 6. Ach ihr theuren Seelen eure Kronen, eure Palmen, eure güldne Thronen, sind schon bereitet, schafft, nur daß ihr recht zum Siege streitet.

Beide Chöre.

Nun wir wollen benderseits dann loben Gottes Lam, das uns in Gott erhaben, ein ewiges Lebe ist uns benderseits gewiß gegeben

Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmels-Chöre gebt dem höchsten Gott allein die Ehre, die Ewigkeiten, werden unser Gottes Lob ausbreiten.

Kl 7

910. Mel.

910. Mel. Alle Menschen müssen zc.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede und die stolze Seelen: Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde da hin kommen, bin ich aller Krankheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in Gottes Schooß, in der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittere Tod, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist diese Erden-Freude? Nebel Dunst und Schmelz, hier auf dieser schwarzen Heide sind die Laster ausgekreut; Welt, bey dir ist Krieg u. Streit nichts denn lauter Eitelkeit: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausprechlich schöne singet Gottes außerwehlte Schaar, heilig, heilig, heilig klingen in dem Himmel immerdar; Welt, bey dir ist Spott und Hohn und ein steter Jammer: Thon, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen keine Freude bleibt nicht, will uns gleich die Sonne scheinen, so verheißt die Nacht das

Licht: Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittere Tod: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich werd in kurzer Zeit meinen Heyland wieder sehen in der grossen Herrlichkeit: Deß bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jekund der schöne Chor in verguldte Kronen pranget, und die Stimme schwingt empor; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen? Stunden, o! wenn schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Ich will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor Gott, besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiß: Komme, und nicht: geh. Welt bey dir ist Angst: Geshrey, Sorae, Furcht und Heulheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Anhang.